

**AUSGABE 2022/07/Nr\_8**

Herausgegeben aus Anlass der Messeteilnahme der  
HEGAU BODENSEE Galerie an der art KARLSRUHE 2022

# ATMOS KUNSTMAGAZIN DER HEGAU BODENSEE GALERIE



## INHALT

Danksagung/Acknowledgements	2
LUCIANO CASTELLI	4
OTTO DIX	10
ERICH HECKEL	28
ALFRED HRDLICKA	32
ERNST LUDWIG KIRCHNER	36
UWE LANGMANN	40
NORMAN LIEBMAN	44
MARKUS LÜPERTZ	46
KURT SCHWITTERS	49
THEODOROS STAMOS	42
Impressum	58



Diesen Katalog widme ich im Besonderen meiner Tochter Stella Marie Louise, meinem Sohn Ole Pares Martin Junior und meiner noch Ehefrau Angelika Burkart. Desweiteren sei er den beiden genialen Kunsthistorikern Florian Karsch und Jean Christoph Amman gewidmet. Sie weilen heute nicht mehr unter uns, haben aber wundervolle literarische und auch ausstellungstechnische Beiträge der Kunstwelt beigesteuert.

Unbedingt erwähnen möchte ich eine liebe Freundin, die uns im vergangenen Jahr verlassen hat. Ruth Farivar Mulisch von der Galerie von Abercron aus München. Liebe Ruth, ich werde dich niemals vergessen. Du warst zwar manchmal anstrengend, trotzdem hatte ich dich sehr gerne, denn du hast mich und mein Wissen immer herausgefordert. Wir haben viel gelacht, Marco, du und ich und mit dir war es niemals langweilig.

Diesen Katalog widme ich allen Opfern des Nationalsozialismus und möchte daran erinnern, wie wichtig unser Entgegentreten gegenüber Diskriminierung und Verfolgung ist.

Besonders möchte ich in diesem Zusammenhang meiner Mallehrerin Elah Gottlieb danken, die im Widerstand aktiv war und die mir alles beigebracht und erzählt hat, was ich von meinen anderen deutschen Lehrern so hätte niemals erfahren können. Sie und ihre Mutter waren während der Zeit der Hitler-Diktatur jahrelang auf der Flucht.

An dieser Stelle möchten sich die Produzenten und Kooperationspartner dieses Kataloges, im Besonderen ich, Martin Burkart, Inhaber der HEGAU BODENSEE Galerie und der ATCI GmbH & Co. KG, zusätzlich bei allen Partnern und Helfern bedanken, die zum Gelingen dieses Kataloges beigetragen haben. Das sind folgende Freunde und Menschen:

Michaela Bekavac, Corinne Scheck, Lorraine Hastry, Luana Fittkau, Erguen Özdemir-Karsch, Bernhard Maurer, Robin Baumann, Dominik Grün, Kai Bieg, Stefan Burkart, Chantal Baumann, Sara Lopes, Vittor Parente, Manuela Matos, Gabriele Russo, Antognetta Russo, Reiner Ebert, Ulrike Küttner, Michael Kellner von Kuhn und Bülow in Berlin, Dr. Haro Eden, Hamadi Cherif, Rainer Pfefferkorn und Sascha Serfözö.

I dedicate this catalog to my lovely daughter Stella Marie Louise, my lovely son Ole Pare Martin Junior and my still in this moment wife, Angelika Burkart. As well it was created in remembrance of Florian Karsch and Jean Christoph Amman. Florian and Jean Christoph did a while ago and they have enriched our world with beautiful books, stories about art and magnificent exhibitions.

Also I would like to mention a very lovely friend of mine, Ruth Farivar Mulisch, who did in September last year. She was the owner of the Gallery von Abercron in Munich. Dear Ruth, I will never forget you. Although you stressed me sometimes I still did like you very much because you always triggered and tested me, how good I would be with my knowledge about art and history. We did laugh a lot and we always had great times.

This catalog I dedicate to all victims of National-socialism actions during the Third Reich. I would like to remember us all to stand up against discrimination and pursuit.

A special thank-you goes therefore to my drawing teacher Elah Gottlieb who taught me everything about her times when she was Nazi-persecuted because she was Jewish.

With these lines I also want to say thank to everyone who did help to create this catalog. These are following people:

Michaela Bekavac, Corinne Scheck, Lorraine Hastry, Luana Fittkau, Erguen Özdemir-Karsch, Bernhard Maurer, Robin Baumann, Dominik Grün, Kai Bieg, Stefan Burkart, Chantal Baumann, Sara Lopes, Vittor Parente, Manuela Matos, Gabriele Russo, Antognetta Russo, Reiner Ebert, Ulrike Küttner, Michael Kellner von Kuhn und Bülow in Berlin, Dr. Haro Eden, Hamadi Cherif, Rainer Pfefferkorn und Sascha Serfözö.

**LUCIANO CASTELLI**

\* 28.09.1951 in Luzern

Schweizer Maler, Grafiker, Fotograf und Bildhauer

### Der Torero Punker – Luciano Castelli und die Neuen Wilden

Um 1980 experimentierten sie mit kühnen Texten, Fotografie, Mode, Performance, Film, Musik – und riesigen Leinwänden. Ihre Themen und Motive fanden sie in den Subkulturen der Großstädte, in der Homosexuellen-szene oder in der Punk- und New Wave-Bewegung zum Beispiel.

Museen und Sammler rissen sich vor allem um die Malerei der sogenannten Neuen Wilden. Als sich dieses in Aachen vom Gründungsdirektor des Ludwig Forums erfundene Gruppenlabel in den Medien trotz der Unterschiede zwischen den lokalen Szenen zusehends etablierte, verfolgten viele ihrer Protagonisten bereits individuelle Karrieren.

Rainer Fetting hatte sich vor 20 Jahren New York als Wahlheimat ausgesucht. Inzwischen hält er sich zumindest ab und zu wieder in Berlin auf. Salome hat die deutsche Hauptstadt nie verlassen und der Luzerner Künstler Luciano Castelli ist nach zwei oder drei Jahrzehnten in Paris nach Zürich zurückgekehrt.

Heute gelten die Neuen Wilden als eine der letzten großen künstlerischen Bewegungen des 20. Jahrhunderts.

Die Erfolgsgeschichte einer jungen deutschen Künstlergeneration, deren

Bilder international als Wiederbelebung der figurativen Malerei wahrgenommen wurden, ist zum kunsthistorischen Mythos geworden.

Castelli, Salomé und Fetting malten Bilder zu dritt, reisten mit ihrer Band „Die Geilen Tiere“ sogar durch einige „Departements“ in Frankreich und waren mit ihrer mutigen Art zu malen eine Bereicherung für die leicht angerostete Kunstmarktszene im eingeschlossenen „Westberlin“.

Castelli war bei den „Geilen Tieren“ für Gesang und Bassgitarre zuständig. Im Jahr des Mauerfalls begab er sich in die Hauptstadt der Kultur, Paris, wo er mehr als 25 Jahre verweilen sollte. 1991 heiratete er die wunderschöne Alexandra, mit der er einen heute erwachsenen Sohn und eine Tochter hat. Alexandra ist bis heute seine Muse, seine Inspiration und sein wichtigstes Modell. Castelli ist ein rasanter Maler, einer, der innerhalb kürzester Zeit ganze Leinwände füllen kann. Trotzdem sind seine Werke nicht überladen, sondern transformieren stets genügend Weißraum und setzen den Farbkontrast in Szene.

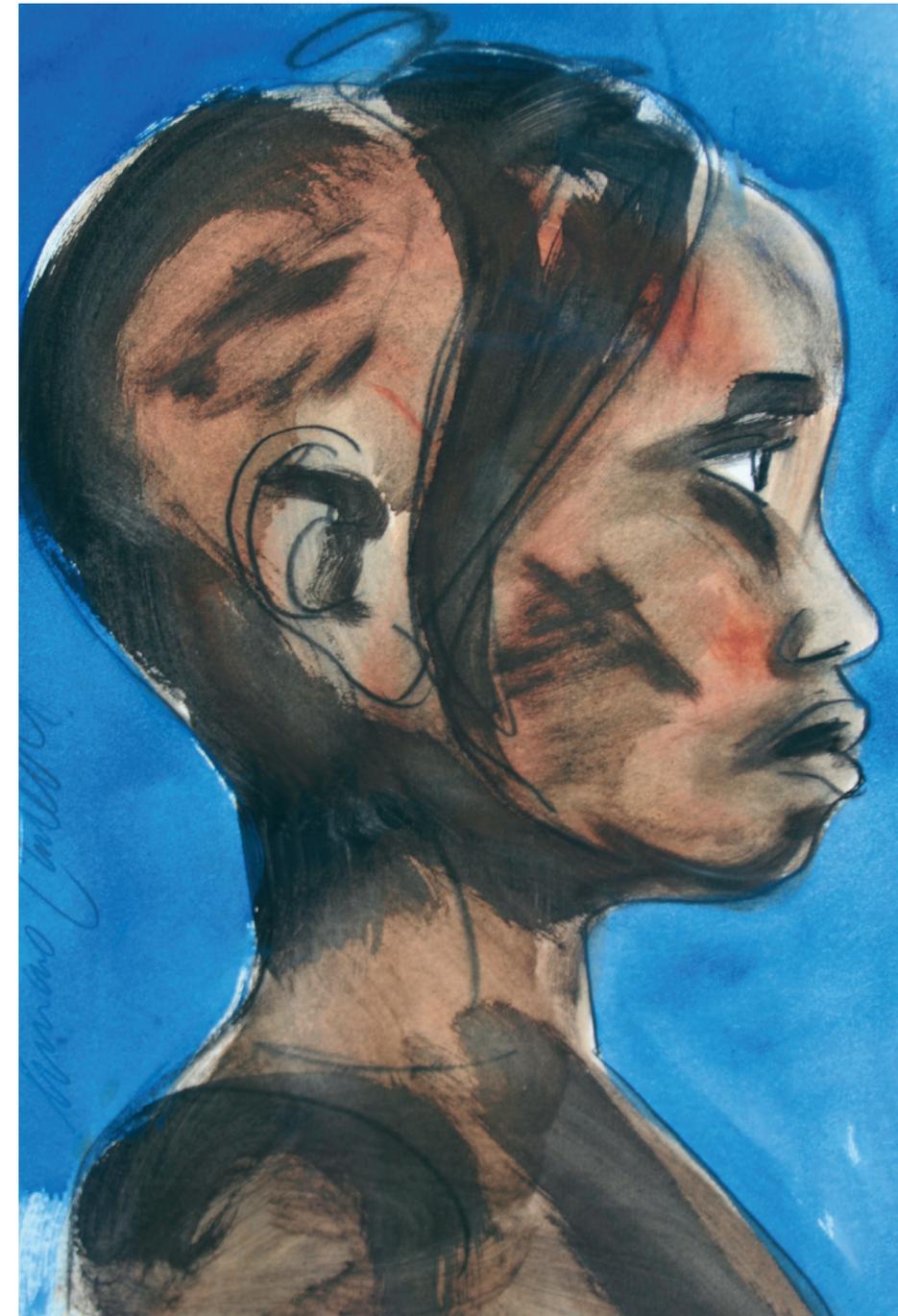
Gegen Mitte der 90er Jahre entwickelt er die Technik des „Revolving Painting“, das sich drehende Bild. Es bleibt zweitrangig, in welcher Ausrichtung die

Bilder gehängt werden. Hochkant, quer oder auf dem Kopf, es ergibt sich immer ein anderes und zugleich schlüssiges Bild. Je nachdem wie sie gehängt werden, sehen Betrachter andere Gesichter, Körper oder Stadtansichten.

Zurzeit erlebt Castelli ein wachsendes neues Interesse an seinem Werk. Die Neuen Wilden und somit auch er, sind wieder in aller Munde. Seine fotografischen Selbstporträts sind in einem Band des Zürcher Kunstverlags Edition Patrick Frey erschienen und in einer breiten Übersichtsausstellung in Paris gezeigt worden.

2015 präsentierte das National Art Museum of China in Peking eine grosse Ausstellung zum malerischen Werk, die danach ans Contemporary Art Museum in Shanghai ging. Für diese Ausstellungsserie dort wurden extra Motoren gebaut, damit sich seine Bilder ständig um ihre eigene Achse drehen konnten. Der Betrachter seiner Werke entdeckt die Lust, Gesichter und Körperformen ineinander verflochten zu einem Gesamtkunstwerk entstehen zu lassen.

Castelli ist und bleibt ein begnadeter Zeichner und Maler.



**LUCIANO CASTELLI**  
**Balinesin**

Kunstharz auf Papier  
Größe: 50 x 35 cm  
Jahr: 1991  
Signiert, datiert und eingerahmt

**Woman of Bali**  
synthetic resin on paper  
Size: 50 x 35 cm  
Year: 1991  
Signed, dated and framed



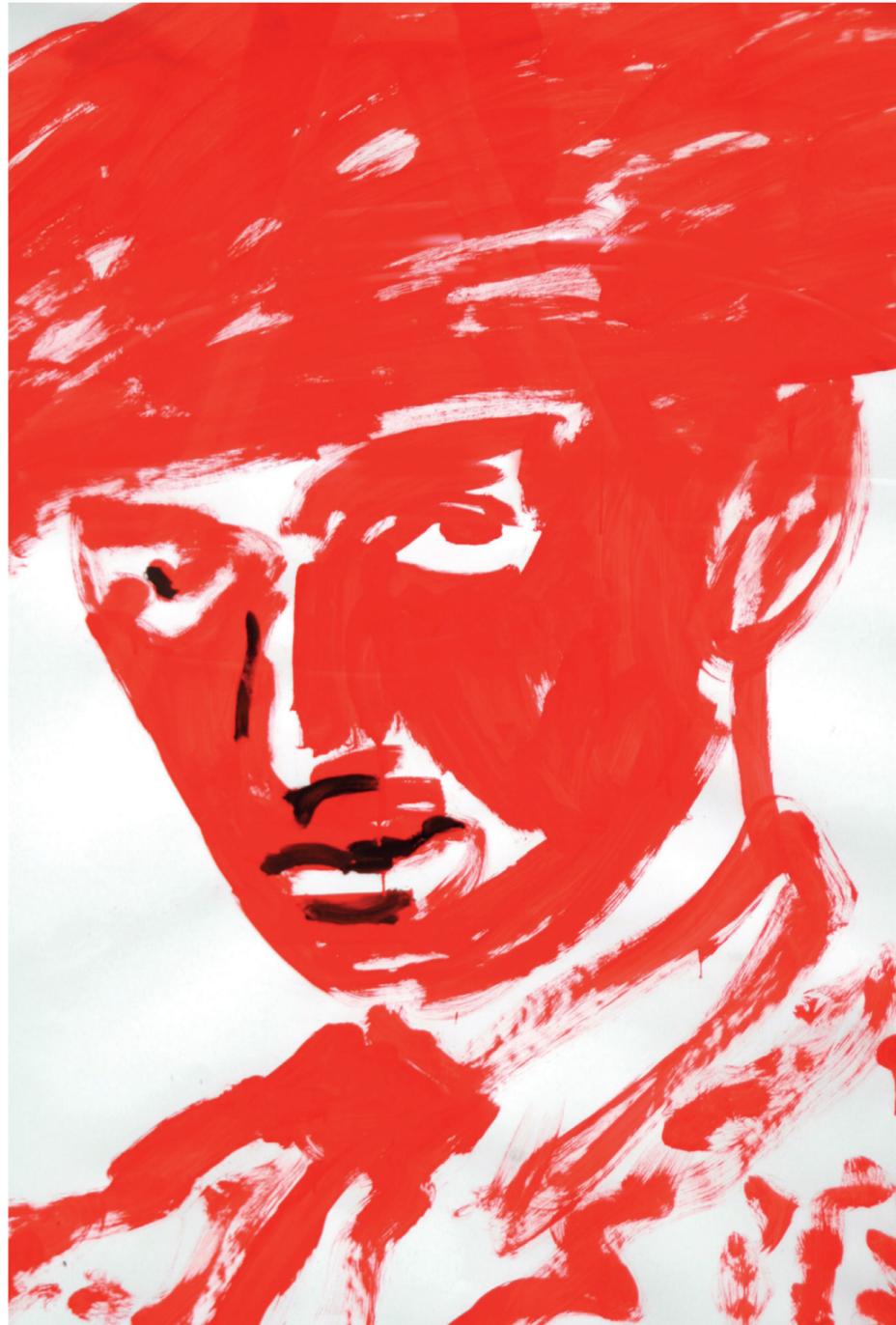
**LUCIANO CASTELLI**  
**Jean Tinguely**  
Kunstharz auf Papier  
Größe: 115 x 84 cm  
Jahr: 1991  
Signiert links unten

Synthetic resin on paper  
Size: 115 x 84 cm  
Year: 1991  
Signed lower left



**LUCIANO CASTELLI**  
**Asiatin**  
Kunstharz auf Papier  
Größe: 49,5 x 35,5 cm  
Jahr: 1996  
Signiert

**Asian woman**  
Synthetic resin on paper  
Size: 49.5 x 35.5 cm  
Year: 1996  
Signed



**LUCIANO CASTELLI**

**Torero rot**

Kunstharz auf Papier  
gerahmt mit einem dünnen, weißen Rahmen  
Größe: 160 x 120 cm  
Jahr: 2005  
Signiert und datiert

**Red bullfighter**

synthetic resin on paper  
framed with a thin, white frame  
Size: 160 x 120 cm  
Year: 2005  
Signed and dated

**LUCIANO CASTELLI**

\* 28.09.1951 in Lucerne

Swiss painter, graphic artist, photographer, and sculptor

**„Torero Punk“ – Luciano Castelli and the „Neuen Wilden“ (New Wild Ones)**

Around 1980, they experimented with bold texts, photography, fashion, performance, film, and music – and with giant canvasses. They found their subjects and motives in the urban subculture of the city, in the gay scene, in the Punk or New Wave movement. Museums and collectors seized upon the so-called “Neuen Wilden”, fighting to get their paintings. Forged in Aachen, Germany, by the founding director of the Ludwig Forum, this group label soon became established in the media despite all the differences between the local scenes. But at this time many of the protagonists were already pursuing individual careers.

Rainer Fetting had chosen New York as his adopted city 20 years ago. Meanwhile, he resides again in Berlin, at least from time to time. Salomé never left the German capital, and the Lucerne artist Luciano Castelli has returned to Zurich after two or three decades in Paris. Today, the “Neuen Wilden” are considered as one of the last great artistic movements of the 20th century. The success story of a young generation of German artists whose works were perceived internationally as a revival of figurative painting, has become a myth of art history.

Castelli, Salomé and Fetting also painted works together, and with their Punk band “Geile Tiere” (Horny Animals) they even toured through several “départements” of France. With their bold way of painting, they were an enrichment to the slightly rotten art scene in the enclosed “West Berlin”. In the band “Geile Tiere”, Castelli was the singer and he played bass guitar. In 1989, the year of the fall of the Berlin Wall, he settled down in Paris, the cultural capital, where he stayed more than 25 years.

In 1991, he married the beautiful Alexandra. They have a grown-up son and daughter. To this day, Alexandra is his muse, his inspiration and his most important model. Castelli is a fast, dynamic painter, one who is able to fill an entire canvas within a short time. Though his works are never overloaded, they rather transform enough white space to draw an attention to the contrasting colours.

Around the mid-1990s, he developed the technique of the “revolving painting”. No matter in what direction the paintings are presented - upright, lateral, or upside down, there is always a new, conclusive picture emerging. Depending on how the paintings are hung, the viewer sees other faces, bodies, or city views.

Currently, Castelli witnesses again a growing interest in his work, thus he and the “Neuen Wilden” have gained a new popularity. His photographic self-portraits have been published in a book by the Zurich art publisher Edition Patrick Frey and shown in a broad overview exhibition in Paris.

In 2015, the National Art Museum of China in Beijing presented a major exhibition on the paintings, followed by one at the Contemporary Art Museum in Shanghai. For this series of exhibition, specific engines were developed which slowly set the revolving paintings in motion. The viewer of his works discovers the amazing transformation of faces or body forms melting into an artistic synthesis. Castelli is and will remain a highly gifted illustrator and painter.

## OTTO DIX

\* 02.12.1891 in Untermhaus; † 25.07.1969 in Singen am Htvl.  
Grafiker und Maler des Expressionismus  
und der Neuen Sachlichkeit

### Der „Nierendix“ – die Galerie Nierendorf, Otto Dix und die „entartete Kunst“

Die Geschichte der Kunst zu prägen begann bei den Gebrüdern Nierendorf mit dem Beginn des Kunsthandels und der Gründung der Nierendorf Köln NEUE KUNST im Jahr 1920. Der Weg nach Berlin wurde mit der Übernahme des Graphischen Kabinetts von J.B. Neumann 1923 von Karl Nierendorf bestimmt. Bereits in Köln von den Nierendorf vertreten, Otto Dix bereits in Berlin und feierte Erfolg als Porträtist.

Die Expressionisten, künstlerische Visionäre – die Eroberung von Berlin fand statt in den Zeiten der Weimarer Republik, unter kräftiger Mithilfe der Galerie Nierendorf.

Der anstrengende und verzerrende, abstrakte Expressionismus der kaiserlichen Zeit brachte Gegenströmungen hervor. Die Neue Sachlichkeit entstand aus dem Trauma des Ersten Weltkrieges, der Trauer über die Gefallenen und dem Elend, das man auf den Straßen der gerade entstehenden Großstädte sah. Das Bildnis von Otto Dix mit dem Titel: „Der Streichholzhändler“ ist hierfür das beste Beispiel. Man kann sagen, dass sie eine menschliche und künstlerische Reaktion auf das Versagen der politischen Kaste war, die so viele Millionen in den Tod geschickt hatten.

Satirische Bitterkeit und Zynismus charakterisieren die Bilder von Otto Dix und George Grosz zu dieser Gezeitenzerstörung – zu diesem deutschen Niedergang. Zu diesem Untergang des Mitgefühls und der Zerstörung des Mitleids und der Liebe. In ihren Werken warnten sie vor dem, was zwangsläufig folgen musste. Natürlich hatte Dix auch eine Kubo-Futuristische Phase durchgemacht. Er war sehr experimentierfreudig. Alle der Neuen Sachlichkeit zugeneigten Künstler legten Wert auf eine strengere Bildanordnung. Einer Klarheit in Form und Farbe. Die Wahrheit sollte dem Zuschauer direkt ins Gesicht springen.

Überdeutlich konturscharf wiedergegebene Gegenstandsformen schienen Pflicht zu sein. Der Dadaismus hingegen versuchte, durch Nonsens die bisherige soziale Struktur der bestehenden (militärischen) Gesellschaft zu kritisieren und zu hinterfragen. Und selbstverständlich wurde das wilde Nachtleben in Berlin thematisiert und die neue, freie Weiblichkeit. Das heute in der Staatsgalerie Stuttgart befindliche Werk „Anita Berber“ legt lebendiges Zeugnis davon ab.

Auch bei der Entstehung der Berliner Galerie Nierendorf spielte eine Frau nicht nur eine Neben-, sondern eine Hauptrolle. Meta Nierendorf, geborene Correns.

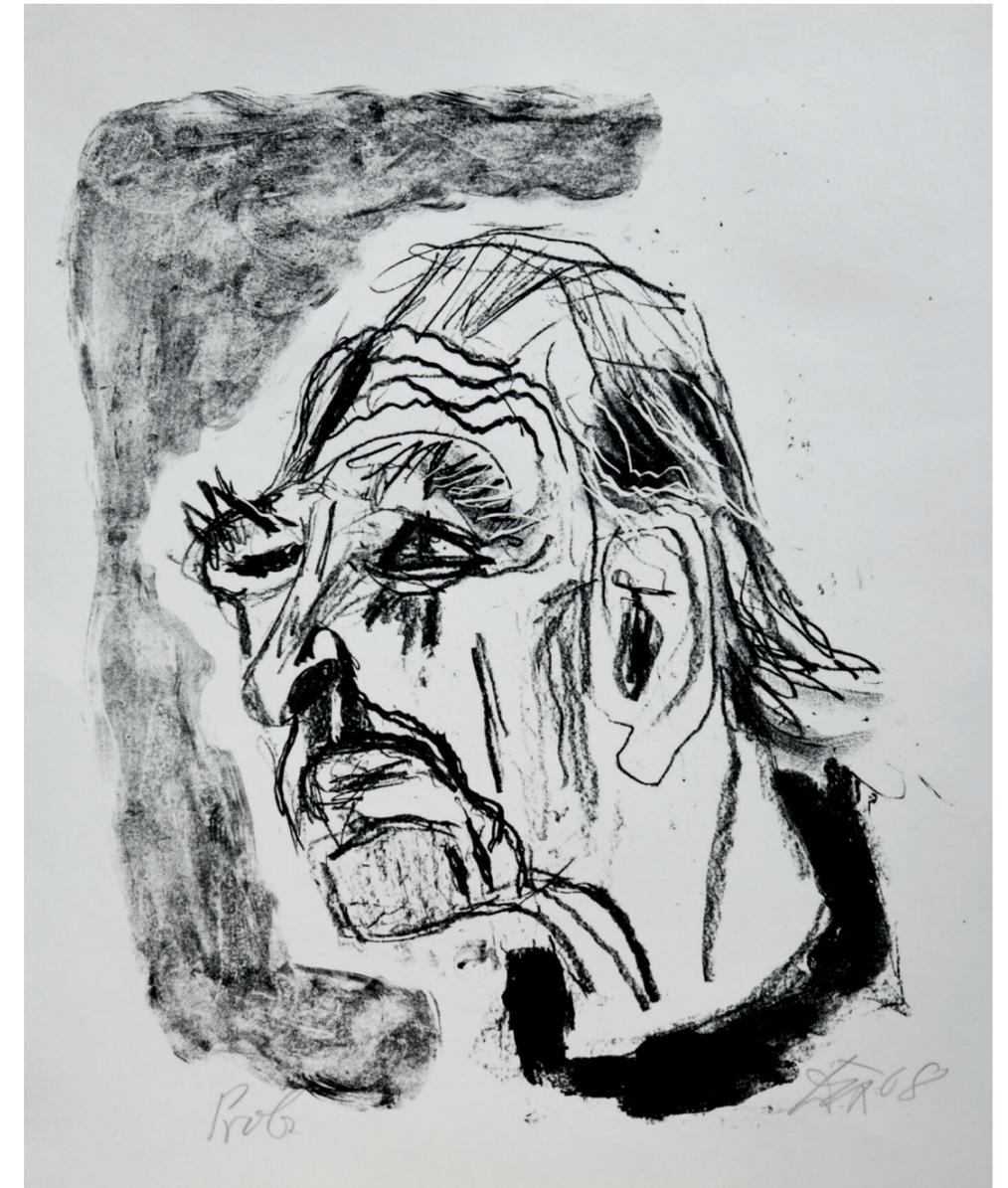
Die Geschichte der Galerie beginnt an Ostern 1920, wo sie von Karl Nierendorf in der Gürzenichstrasse 16 im Kölner Stadthaus gegründet wird. Der gelernte Bankier lernt seine Leidenschaft für die Kunst 1912 während eines Besuchs der avantgardistischen Sonderbund-Ausstellung in Köln kennen. Zugpferd der neuen Galerie, die mitten in der Krisenzeit nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg gegründet worden war, wurde der junge Otto Dix. Als damals noch unbekannter Maler ließ er durch seine zeichnerische Qualität und seine hohe Produktivität eine Professionalität und Genialität erkennen, die Karl Nierendorf die Entscheidung leicht machte, mit Dix einen Exklusiv-Vertretungsvertrag zu vereinbaren, der bis 1927 Gültigkeit behielt. In diesem Jahr wurde der Künstler Professor an der Dresdner Kunstakademie.

Diese Geschäftsbeziehung war so erfolgreich, dass der Galerist den Spitznamen NIERENDIX erhielt. Am Aufbau der Galerie war von Beginn an auch der jüngere Bruder von Karl, Josef Nierendorf, beteiligt. Nach dem Umzug der Galerie nach Berlin leitete Josef die Dependancen in Köln und Düsseldorf in eigenständiger Arbeit weiter, so wie er später die Galerie in Berlin allein weiterbetrieb, nachdem sein Bruder Karl Deutschland verlassen hatte.

Im Jahr 1923 zählte Berlin vier Millionen Einwohner und war damit die zweitgrößte Stadt Europas. In diesem Jahr bot sich Karl Nierendorf die Chance, mit Israel Ber Neumann eine Geschäftsverbindung einzugehen, deren Existenz immerhin ganze elf Jahre dauerte und erst endete, als es für jüdische Geschäftsleute verboten war, als Kaufmann zu arbeiten.

1925 war Nierendorf in die Nachbarschaft der Konkurrenz in die Lützowstrasse 32 umgezogen. Man befand sich nun in bester Gesellschaft mit den Kunsthändlern Flechtheim, Cassirer und Gurlitt. Die erste Ausstellung, die Nierendorf zeigte, war die Malerei der Brücke Künstler, sowie Werke von Paul Klee, Laszlo Moholy-Nagy, Lyonel Feininger, Kandinsky, Dix und Beckmann.

Bedingt durch die Weltwirtschaftskrise 1929 und auch dem kompletten Wegfall des jüdischen Kunstmäzenatentums in Berlin wurde alles schwieriger. Die Dependancen im Rheinland hatten die Nierendorfs 1926 schon aufgegeben. 1931 hatte Joachim Karsch, der Vater des Galeristen Florian Karsch, seine erste Einzelpresentation erhalten. Joachim Karsch hatte 1924 die Industriellentochter Meta Correns geheiratet, die ebenso wie er an der Grafischschule in Berlin studierte. Sie war seine große Liebe. Durch ihr väterliches Erbe konnte Meta den Hausstand finanzieren und die Arbeit und Bildhauerei ihres Mannes unterstützen. 1929 ließen sich beide jedoch scheiden, da Joachim Karsch ausschließlich für seine Kunst leben wollte.



**OTTO DIX**  
Selbstbildnis nach Schlaganfall  
Lithographie (Schwarz)  
Größe 65,3 x 50 cm  
Rahmen: 80 x 60 cm  
Jahr: 1968

**Self-portrait to the left, with black collar**  
Self-portrait after stroke  
Lithography (Black)  
Size 65.3 x 50 cm  
Frame: 80 x 60 cm  
Year: 1968



**OTTO DIX**  
**Im Unterstand**

Aquarell und Graphit auf vertikal zusammengesetztem Papier  
Entstanden während des ersten Weltkriegs auf Holz  
Jahr: 1915  
Größe: 51 x 59 cm  
unten rechts signiert und datiert

**In the dugout**

Watercolour and drawing on vertically combined paper  
Created during the First World War on wood  
Year: 1915  
Size: 51 x 59 cm  
signed and dated lower right

Später heiratete Meta Josef Nierendorf, eine Verbindung, die den Erfolg der Galerie nach dem Krieg begründete. Ihr gemeinsamer Sohn, Florian Karsch, der geniale Autor des Werksverzeichnis der Lithografien von Otto Dix, konnte so von Kindesbeinen an in den Kunsthandel hineinwachsen - ausgebildet und umgeben von Experten.

Auf die hereinbrechende Katastrophe des Naziterrors und der Nazigesetze reagierte Karl Nierendorf zunächst verhalten und abwartend. Sein Vorteil war, dass Kompagnon Neumann schon Mitte der zwanziger Jahre nach New York umgezogen war und diese dann gemeinsam internationalen Kunsthandel betreiben konnten. Wobei ein konstruktiver Kunsthandel zwischen Deutschland und USA aufgrund des Wechselkurses und inflationärem Gegenwert der Deutschen Mark.

Neumann schrieb Anfang Juni 1933 aus New York an Nierendorf, wo die emigrierten Juden mit offenen Armen empfangen wurden: „Ein Glück, dass Du kein Jude bist – ein Glück für mich, dass ich hier ein Jude bin.“ (Zitat aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung Ausgabe Nr 226 vom 28. Sept. 2007 – aus dem Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels: „1937 – Schicksalsjahr des Berliner Kunsthandels“ von Günter Herzog). Nierendorf setzte sich weiter für seine Künstler ein, auch wenn sie nun als „entartete“ Maler stigmatisiert und verfolgt wurden.

Durch Karl Nierendorf reisten einige Werke in die USA und wurden aufgekauft durch das Modern Museum of Arts in New York der Grundstock der späteren dortigen Sammlung deutscher Expressionisten. Es befanden sich Namen darunter wie Kirchner, Dix und Müller.

1936, im Jahr der Olympischen Sommerspiele in Berlin, gab es von Mai bis August in der Galerie Nierendorf eine letzte große Ausstellung mit Werken des Malers Franz Marc. Hier wurde das Gesamtwerk des 1916 bei Verdun gefallenen Malers einer großen Besuchermenge vorgeführt. Später wurden die Werke dieses grandiosen Pferdemaalers von den Nationalsozialisten zerstreut oder zerstört. Diese Ausstellung war der krönende Abschluss der Ausstellungstätigkeit Karl Nierendorfs in Berlin. Nach der Ausstellungseröffnung verließ er Deutschland gemeinsam mit Elfriede Fischinger in Richtung Amerika. Die Geschäfte konnten noch eine Weile von Josef Nierendorf weitergeführt werden.

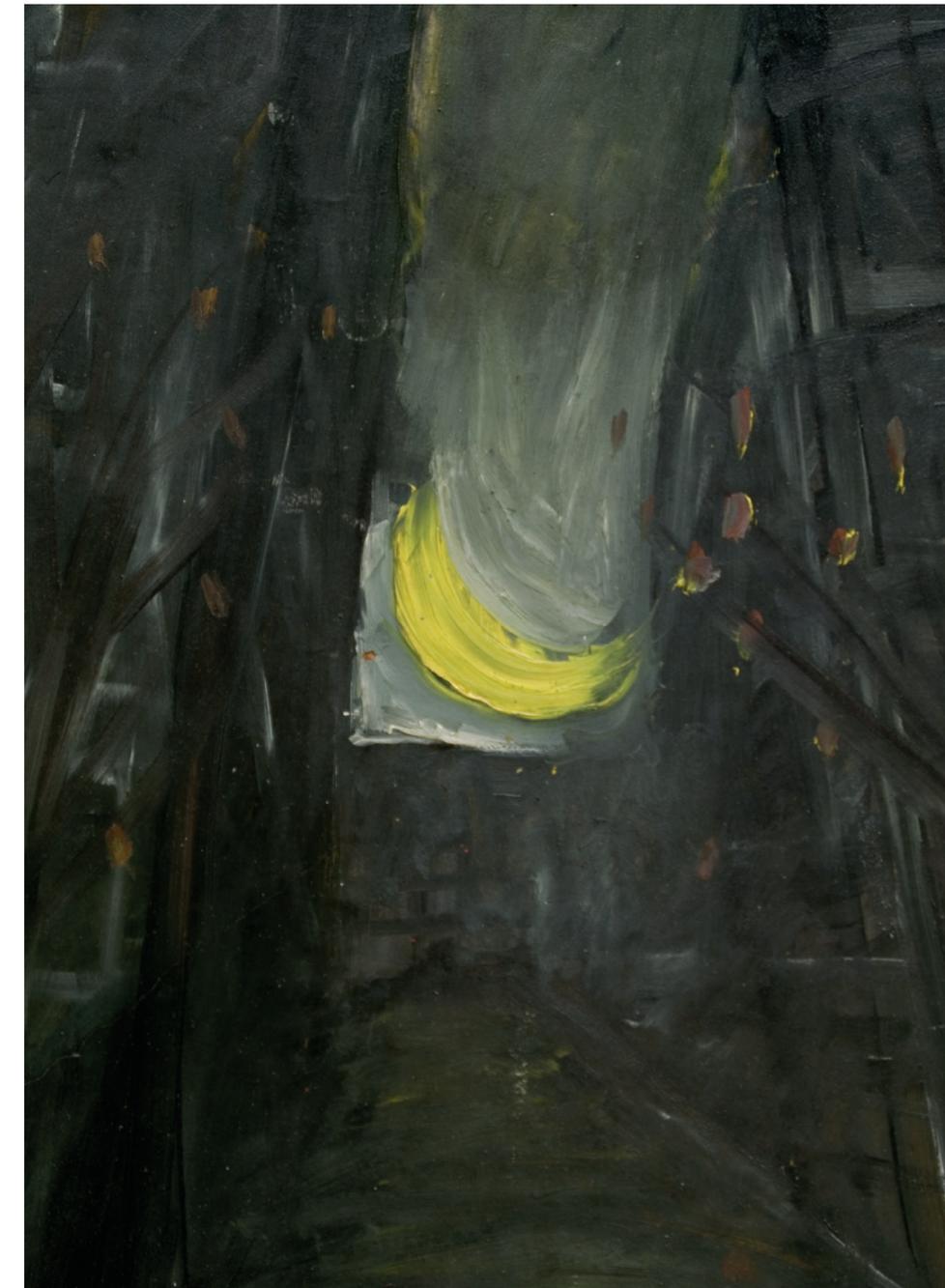
1937 findet in München die Ausstellung „Entartete Kunst“ statt und läutete das Ende der Freiheit der Kunst und des Kunsthandels ein.

Die Raubzüge nationalsozialistischer Organisationen zerstörten wertvolle Sammlungen und reißen auseinander, was viele ehrenhafte Bürger und Familien schon Jahrzehnte davor zusammengetragen hatten. Wertvolle Artefakte aus Privathäusern wurden konfisziert. Museen, Kirchen, öffentlichen Gebäuden und Schlösser wurden geplündert. Vieles bleibt für immer verschwunden.

Dies darf nicht noch einmal passieren. Wir sind verpflichtet, dafür Sorge zu tragen und unseren demokratischen Verstand einzusetzen. Und im heutigen Deutschland das Leben von Mitbürgern anderer Religionen und Nationen zu schützen und rechten Tendenzen besonnen aber deutlich entgegen zu wirken.

Aus diesem Grund hat Markus Lüpertz das wundervolle Kunstwerk mit dem Titel: „Das Grundgesetz“ geschaffen. Eine Kombination aus Skulptur, Buch und Originaltext. Es sei ihm an dieser Stelle dafür gedankt. Ich denke, Otto Dix und die anderen großen Künstler des vergangenen Jahrhunderts würden dem auch zustimmen.

Den Weg der Nierendorfs führten nach dem Zweiten Weltkrieg Florian und Inge Karsch in der Galerie Nierendorf weiter.



**OTTO DIX**  
**Der Mond über der Strasse**

Ölfarben auf Papier auf Karton und Holz aufgezogen  
Größe: 65 x 47,6 cm  
Jahr: 1913  
Monogrammiert und datiert rechts unten

**The moon over the road**

Oil colours on paper mounted on cardboard and wood  
Size: 65 x 47.6 cm  
Year: 1913  
Monogrammed and dated lower right



**OTTO DIX**  
**Leonie**

Farblithographie auf Johann Wilhelm Büttenpapier  
Größe: 47,3 x 37 cm  
Originalgröße Blatt: 59,7 x 46,5 cm  
Jahr: 1923

Colour lithography on Johann Wilhelm handmade paper  
Size: 47,3 x 37 cm  
Original size sheet: 59,7 x 46,5 cm  
Year: 1923



**OTTO DIX**  
**Uffz S (Unteroffizier S)**

Gouache auf Karton  
Größe: 33,5 x 41 cm  
Originalrahmen, Größe: 57 x 59 cm  
Jahr: 1917  
Signiert unten rechts

**Uffz S (Sergeant S)**

Gouache on cardboard  
Size: 33.5 x 41 cm  
Original frame, size: 57 x 59 cm  
Year: 1917  
Signed lower right



**OTTO DIX**  
**Schwangere Frau, stehend**  
 Kohlezeichnung und Deckweiß  
 auf rosa Tonpapier 93,5 x 72 cm  
 Größe: 64,4 x 46,2 cm  
 Jahr: 1930  
 Monogrammiert und datiert

**Pregnant woman, standing**  
 Charcoal drawing – heightened  
 on rose paper 93.5 x 72 cm  
 Size: 64.4 x 46.2 cm  
 Year: 1930  
 Monogrammed and dated



**OTTO DIX**  
**Rückenakt I – stehend**  
 Bleistiftzeichnung,  
 Kopierstift auf Karton  
 Größe: 65,2 x 45,8 cm  
 Jahr: 1926  
 Signiert und datiert

**Nude from the back I – standing**  
 pencil drawing,  
 copying pencil on cardboard  
 Size: 65.2 x 45.8 cm  
 Year: 1926  
 Signed and dated



**OTTO DIX**  
**Liegender Rückenakt auf dem Sofa**  
 (Lorenz: Akt auf grünem Papier)  
 Kohle gewischt auf grünlichem Velinpapier  
 Größe: 37,2 x 54,3 cm  
 Jahr: 1931  
 Signiert oben rechts  
 Die Seitenränder sind ungleichmäßig abgeschnitten

**Lying back nude on the sofa**  
 (Lorenz: Nude on green paper)  
 Charcoal wiped on greenish vellum paper  
 Size: 37.2 x 54.3 cm  
 Year: 1931  
 Signed top right  
 The margins are cut unevenly



**OTTO DIX**  
**Landschaft mit Kanalbrücke & Wehr**  
Ölgemälde auf Leinwand  
Größe: 54 x 65 cm  
Jahr: ca. 1910  
Signiert links unten

**Landscape with canal bridge & weir**  
Oil painting on canvas  
Size: 54 x 65 cm  
Year: around 1910  
Signed lower left

**OTTO DIX**  
**Saul und David**  
Ölfarbe auf Leinwand auf Holz  
Größe: 104,5 x 118,5 cm  
Jahr: 1946  
Monogrammiert und datiert unten rechts

**Saul and David**  
Oil paint on canvas on wood  
Size: 104.5 x 118.5 cm  
Year: 1946  
Monogrammed and dated lower right





**OTTO DIX**  
**Hafenarbeiter mit Kind**  
Farblithographie aus drei Steinen  
Größe: 105,2 x 82,8 cm  
Jahr: 1968

**Dock worker with child**  
Colour lithography from 3 stones  
Size: 105.2 x 82.8 cm  
Year: 1968

**OTTO DIX**  
**Verschüttete**  
Radierung (aus dem Radierzyklus/Mappe der Krieg)  
Größe: 51,5 x 43,2 cm  
Originalgröße: 14 x 19,8 cm  
Jahr: 1924  
70 Exemplare nummeriert und signiert (Ex: 5/70)

**The buried ones**  
Etching (from the etching cycle/folder of war)  
Size: 51.5 x 43.2 cm  
Original size: 14 x 19.8 cm  
Year: 1924  
70 copies numbered and signed (Ex: 5/70)





**OTTO DIX**

**Zerstörter Wald (Titel II: Foret devastée)**

Bleistift auf gelblichem Papier

Größe: 52, x 52,5 cm

Originalgröße: 28,3 x 28,4 cm

Jahr: 1915

Zeichnung aus der Zeit als Soldat im 1. Weltkrieg

Signiert unten rechts: DIX/15

**Destroyed forest (Title II: Foret devastée)**

Pencil on yellowish paper

Size: 52, x 52.5 cm

Original size: 28.3 x 28.4 cm

Year: 1915

Drawing from the time as a soldier in World War I

Signed lower right: DIX/15



**OTTO DIX**

**Soldat**

Gouache auf Papier (Gouache)

Größe: 29 x 37,6 cm

Jahr: 1917

Rechts unten Monogrammiert

Leichte Beschädigung rechts

**Soldier**

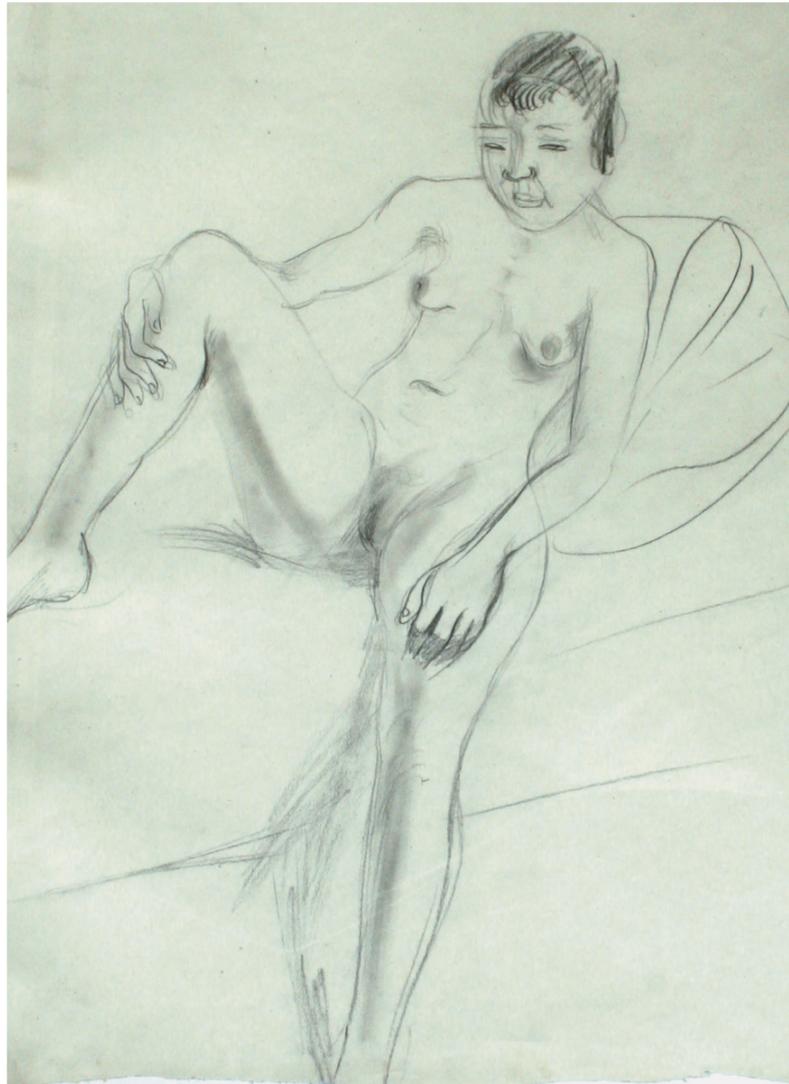
Gouache on paper (Gouache)

Size: 29 x 37.6 cm

Year: 1917

Monogrammed lower right

Slight damage on the right



**OTTO DIX**  
**Akt mit aufgestelltem Bein**  
Bleistiftzeichnung  
Größe: 54,8 x 51,6 cm  
Jahr: 1922  
Signiert  
Die Seitenränder sind unregelmäßig abgeschnitten

**Nude with erect leg**  
Pencil drawing  
Size: 54.8 x 51.6 cm  
Year: 1922  
Signed  
The side margins are cut off irregularly



**OTTO DIX**  
**Mädchen mit zwei Sonnenblumen**  
Ölfarben auf Holzplatte  
Größe: 80 x 60 cm  
Jahr: 1950  
Monogrammiert und datiert

**Girl with two sunflowers**  
Oil paints on wooden board  
Size: 80 x 60 cm  
Year: 1950  
Monogrammed and dated

## OTTO DIX

\* 02.12.1891 in Untermhaus; † 25.07.1969 in Singen am Htwl.  
Graphic artist and painter of the expressionism  
and the New Objectivity

### Otto Dix – the search for the truth

Otto Dix was born on December 2, 1891 in Untermhaus near Gera in former middle Germany. He completed an apprenticeship as a decorator in Gera from 1905 to 1909 and received an important education at the school of applied art in Dresden from 1910 to 1914. During this time Dix was lucky to have people around him who admired him and who were helping with sponsorship. Dix often visited the Dresden art collections and studied the works of the great masters of the German and Italian Renaissance. He also saw an exhibition of Vincent van Gogh in Dresden in 1912, which impressed him so much and so deeply, that he tried to use the same sort of color combinations, similar to the works of German Expressionists and Futurists. Later, one of the biggest influences on him was the important painter Conrad Felix Müller.

In 1914 Dix volunteered in World War I. He went to war for his Emperor because he believed in the feudalistic system in Germany. When the First World War erupted, Dix enthusiastically volunteered for the German army. He was assigned to a field artillery regiment in Dresden. In autumn of 1915 he was assigned as a non-commissioned officer of a machine-gun unit, in charge of a small group of five soldiers of the Western front and took part at the Battle of the Somme, which

is a middle-sized river between Metz and Paris. He was seriously wounded several times. In 1917, his unit was transferred to the Eastern front until the end of hostilities with Russia. Back at the western front, he fought in the German Spring offensive. He earned the Iron Cross (second class) and reached the rank of vice sergeant major. During this war Dix drew a number of sketchings.

After the First World War Dix was profoundly affected by the sights of the war. During interviews he would later describe a recurring nightmare, in which he crawled through destroyed houses. He represented his traumatic experiences in many subsequent works, including a portfolio of fifty etchings called "Der Krieg" (the war) including warplanes, destroyed houses, dead bodies, scared soldiers and civilians. It was published in 1924 by the Nierendorf Gallery in Berlin.

Dix continued his studies in Dresden from 1919 to 1922. He became a good friend of Conrad Felixmüller. Together with others they founded the Dresden "Secession" in 1919, on January 29th in 1919. He later became acquainted with the painter George Grosz. They both had the greatest artistic impact in the "golden twenties" (1920 – 1930) in Berlin, Germany, because they were criticizing the war, the political system

and the politics of the radical National Socialists in Germany.

Otto Dix participated in the First International Dada Fair in Berlin in 1920. But he also strived for learning more. Therefore he went to Düsseldorf in 1922 in order to join the well-known art academy as a master student and to join the circle of artists around the patronage and gallery owner Johanna Ey – also called "Mother Ey". In that year he also became a member of the artist group „Das Junge Rheinland“(The Young Rhineland).

Later he joined the group of the Berlin Secession in 1924 and chose Berlin as his hometown in 1925 and was showing works at the exhibition „Neue Sachlichkeit“ (New Objectivity) in Mannheim in the same year. The Gallery Nierendorf (Berlin, founded by Karl Nierendorf) gave him an exclusive gallery contract in 1926. Karl and Meta Nierendorf were the main organizers by selling German expressionism at that time. They were representing great painters like Grosz, Mueller and Dix.

In 1926 Otto Dix was appointed a professor at the Dresden Academy. Starting out with an expressionistic style and meanwhile also experimenting with collage-paper snippets and participating with DADA, Dix developed

a caricaturing exaggeration, depicting the ugly and cruel sides of people and everyday situations. He uninhibitedly unmasks famous people in his portraits reduced to their naked human existence. This style seemed to be more honest than the „flattering style“ of other Expressionists. Within the year 1924 Dix worked with oil color applied to wood plates in a manner that is similar to the techniques of the old masters. The caricature-like content of the picture is executed in flawless refinement with a great love for detail.

The „Großstadt-Triptychon“(Metropolis Triptych), which was made in 1927/28, is still regarded as one of his main works - a dazzling genre picture of the 20's - with exaggerated depictions of people in screaming colors. The message of the painting is even more exaggerated by the sacral form of the triptych.

Dix was facing strong hostilities from the National Socialists from 1933 on. Because of the Nazis he had to stop teaching at the Dresden Academy and lost his work as a professor as well as the permission to exhibit his work. The Gestapo was controlling his house weekly during the Second World War. He was accused of sabotaging military strength, for instance with his triptych „Der Krieg“ (The War) as well as of

fending decency, which is why he is stigmatized in the exhibition of "degenerate art" ("Entartete Kunst") in 1937. The defamation had a decisive impact on Dix and his life. He completely disappeared from public life and moved to Randegg, a small village besides the Swiss Border with a distance of 15 Kilometers Switzerland. In 1936 he moved to Hemmenhofen, another small village on the shore of Lake Constance, turning to landscape painting and Christian and allegoric motifs. There was always a rowing boat ready to cross the lake and to flee to Switzerland because Dix was always scared that the Gestapo (Secret State Police) would come and get him. His paintings during this period did not regain the strength they had in the 1920s.

Dix was very famous for his steady and consequent work and his stubborn mindedness. The artist Otto Dix died on July 25, 1969 in Singen.

## ERICH HECKEL

\* 31.07.1883 in Döbeln; † 27.01.1970 in Radolfzell  
Deutscher Maler und Grafiker des Expressionismus

### Der tragende Bogen oder die tragende Säule unter der Brücke

Erich Heckel stellte in der Tat eine Brücke dar, vielleicht sogar „die“ Brücke, eine – im weitesten Sinne – lebendige Möglichkeit der Verbindung zwischen weit voneinander liegenden Welten, als Integrationsfigur der Künstlergruppe »Die Brücke«, die er zusammen mit Ernst Ludwig Kirchner, Karl Schmidt-Rottluff und Fritz Bleyl 1905 ins Leben rief.

Als der Versöhnliche galt Erich Heckel in seiner über 60-jährigen Schaffensperiode, der sich jedem zuwenden und dadurch entstandenen Kontakte und Freundschaften lange Zeit aufrecht erhalten konnte. Erich Heckel war zurückhaltend, aber prägend. So pflegte er zum Beispiel nicht allein Freundschaften zu Otto Müller, Emil Nolde, Paul Klee, Max Pechstein, Lyonel Feininger, Max Beckmann, Franz Marc und August Macke, seine zahlreichen Reisen durch Deutschland und Europa führten ihn auch immer wieder mehrmals an denselben Ort. Oftmals zu verschiedenen Jahreszeiten.

Neben seinen fünf Heimatorten Dresden, Dangast, Berlin, Osterholz und Hemmenhofen am Bodensee, besuchte Erich Heckel eine Fülle von europäischen Städten und Landschaften. London, Paris, Rom, Venedig und Florenz; Breslau, Lindau, Überlingen, Allgäu, Mittel- und Oberrhein; die Niederlande, Belgien, Dänemark und Schweden.

Utopisch denken, um realistisch zu sein“, sagt 2019 der Sozialphilosoph Harald Welzer und könnte damit auch Arbeiten von Erich Heckel beschrieben haben. Diese Übereinstimmung ist zudem verblüffend, da sich 1909, vor genau 111 Jahren, die revolutionäre „Formulierungen der relativ flächigen und reinen Farben als allgemeine Regel der Malweise“ (*Interview zwischen Wolfgang Ketterer/Kunsthändler und Erich Heckel* ©Roman Norbert Ketterer) der Expressionisten festsetzte und damit utopische, aber magische und „realistische“ Abbildungen von Landschaften, Portraits und Personenstudien ermöglichte.

Die hier angebotenen örtlich und zeitlich weitgefächerten Arbeiten Erich Heckels zwischen 1909 und 1968 zeigen in jedem Bild seine kontinuierliche „Suche nach dem Wahren in seiner Kunst“ (*Erich Heckel, Ein Portrait von Erica Reese, Bayerischer Rundfunk, YouTube.com 1982*) und reflektieren gleichzeitig in seiner teils typischen ästhetischen Haltung die unfassbare Authentizität der klassischen Moderne. Erich Heckel ist als großer deutscher Expressionist seit Anfang des 20. Jahrhunderts ein herausragender Teil dieser Bewegung und wird bis heute in großer Anerkennung seiner Leistung wertschätzend gehandelt.

*Ilia Castellanos*



**ERICH HECKEL**

**Vult und Walt**

Temperagemälde auf Leinwand  
Größe: 83,4 x 96,5 cm  
Jahr: 1934

**Vult und Walt**

Tempera color on canvas  
Größe: 83,4 x 96,5 cm  
Year: 1934

## ERICH HECKEL

\* 31.07.1883 in Döbeln; † 27.01.1970 in Radolfzell  
German painter and graphic artist of Expressionism



### ERICH HECKEL

#### Badende Knaben am Strand

Tempera und Gouachefarben auf dünnem Karton  
Größe: 67 x 49 cm

Jahr: 1930

Das Gemälde ist im Erich Heckel Archiv dokumentiert.  
Der Zustand des Bildes ist Perfekt

#### Bathing boys on the beach

tempera and gouache colours on thin carton  
Size: 67 x 49 cm

Year: 1930

The painting is documented in the Erich Heckel Archive.  
The condition of the painting is perfect

### Erich Heckel - The Pillar under the Bridge

Erich Heckel was indeed a bridge himself, maybe even THE bridge, a bridge – in the broadest sense – of the vivid possibility of connecting worlds far apart. He was the unifying figure of the artist group “Die Brücke” which he had founded together with Ernst Ludwig Kirchner, Karl Schmidt-Rottluff and Fritz Bleyl in 1905. Erich Heckel was considered the “consiliatory” one, the one who cared for everyone during his creative period of 60 years, the one who was able to cultivate the contacts and maintain the friendships from that period for a long time.

Erich Heckel was a reserved but formative character. He not only maintained his friendship to Otto Müller, Emil Nolde, Paul Klee, Max Pechstein, Lyonel Feininger, Max Beckmann, Franz Marc and August Macke, but he also traveled to the same places over and over again and often at different seasons.

Apart from his five hometowns of Dresden, Dangast, Berlin, Osterholz and Hemmenhofen near Lake Constance, Erich Heckel visited an abundance of European cities and landscapes. London, Paris, Rom, Venice and Florence; Breslau, Lindau, Überlingen, the Allgäu, the Middle and Upper Rhine; the Netherlands, Belgium, Denmark and Sweden.

“Think unrealistically in order to be realistic” is a quote of the social philosopher Harald Welzer of 2019 which is also true for Erich Heckel’s works. This compliance is furthermore astonishing, as the revolutionary „expression of the relatively flat and pure colours as a common rule in painting” (*Interview between Wolfgang Ketterer/art dealer and Erich Heckel ©Roman Norbert Ketterer*) was established by the Expressionists in 1909, exactly 111 years ago and thus enabled the utopian, but magical and „realistic” illustration of landscapes, portraits and studies of characters.

The here presented works of Erich Heckel are a regionally and chronologically broad display of his career between 1909 and 1968. They show his continuous “search for the real thing in his art” (*Erich Heckel, A Portrait of Erica Reese, Bayrischer Rundfunk, YouTube.com 1982*) in each picture, and simultaneously reflect the incomprehensible authenticity of the Classical Modernism in his, sometimes even ascetic attitude. Erich Heckel is a great German Expressionist and as such an outstanding part of this movement since its beginning in the 20th century. He is still recognised with great appreciation for his performance to this day.

*Iliá Castellanos*

## ALFRED HRDLICKA

\* 27.02.1928 in Wien; † 05.12.2009 in Wien  
Österreichischer Bildhauer, Zeichner, Maler und Grafiker

### Der Schreibtischmörder

Von den Anfängen seiner künstlerischen Tätigkeit bis hinein ins hohe Alter scheint Hrdlicka den klassischen Vorbildern wie Michelangelo oder Rodin verpflichtet gewesen zu sein. Parallel zur konsequenten Verbesserung seiner Fähigkeiten als Bildhauer, generiert durch großes Engagement und Fleiß, verstand er es, seine Qualitäten als Zeichner ständig auf den Prüfstand zu stellen und hier in die höchsten Sphären aufzusteigen. Dies war ihm besonders wichtig.

Sein Radierzyklus mit dem Titel: „Die Französische Revolution“, den ich in der HEGAU BODENSEE Galerie in Singen 2019 zeigte, ist ein Beweis dafür. Bestehend ist der Zyklus aus insgesamt 34 Radierungen, die das Für und Wider einer Revolution thematisieren und vor allem auch ihre Abgründigkeit und Brutalität darstellen.

Eines für Hrdlicka wohl stärkste Erlebnis seines Lebens war die Festnahme seines Vaters 1934. Zu dieser Zeit war der Künstler gerade 6 Jahre alt. Der Vater Hrdlickas war Antifaschist und Kommunist gewesen und es lag nahe, dass der spätere Professor Hrdlicka als ausgebildeter Bildhauer genau dieses Themenfeld aufgreifen wollte.

Sein für ihn selbst wichtigstes Kunstwerk ist das 1988 eingeweihte „Wie-

ner Mahnmal gegen den Krieg und Faschismus“, das im Vorfeld und während seiner Errichtung heftigste Kritik entgegennehmen musste.

Auch anderen Themengebieten wie beispielsweise dem „Wahnsinn“ des Menschen durch geistige Verwirrung oder Schizophrenie wandte sich Hrdlicka zu. Die Welt der psychisch kranken Menschen faszinierte ihn und war für ihn so außergewöhnlich, dass er sich immer wieder mit den inneren Zuständen von Angst, körperlichem Missbrauch, Vergewaltigung, Schmerz und Trauer künstlerisch auseinandergesetzt hat. Sein begnadetes bildhauerisches und zeichnerisches Können machte mit seinen ungestümen Arbeiten auf Papier Grausamkeiten, Perversionen und Gewaltfantasien sichtbar. So bedrängt er den Betrachter seiner Werke förmlich und zwingt sie, eine geistige oder gedankliche Position zu den gezeigten Gewaltszenen zu beziehen.

Hrdlicka war ein Mahner, der mit bisiger Kritik unser sozialpolitisches System unsere demokratische Struktur sezierte und exakt unter die Lupe nahm. Von 1968 bis 1972 schuf Hrdlicka den Bilderzyklus „Plötzenseer Totentanz“, der im evangelischen Gemeindezentrum nahe der gleichnamigen Gedenkstätte am Stadtrand von

Berlin-Charlottenburg zu sehen ist. Er besteht aus insgesamt 16 großformatigen Zeichnungen und befasst sich mit seinem Lebensthema der Verfolgung und Ermordung von Menschen unter dem Nationalsozialismus.

Mutig bekennd war Hrdlicka ein ungezähmter Mensch und großartiger Künstler, der nie müde wurde, die Ungerechtigkeiten dieser Welt öffentlich anzuprangern.

Der Krieg ist der einzige echte Feind des Menschen und sein vorbereitendes Element ist der Hass in unseren Herzen, den wir selbst gedeihen lassen durch Intoleranz und Neid. Durch die freie Meinungsäußerung und die Entwicklung fairer Verhandlungen mit Bereitschaft zur Toleranz wirken wir Menschen mit offenem Herzen.

Möge es in Zukunft noch viele Bildhauer mit diesen Qualitäten geben. Vor über zehn Jahren hat uns dieses große Genie verlassen. Bis zu seinem Tod hat er mit seiner Kunst wertvolle Beiträge gegen Faschismus und Antisemitismus geschaffen.

**ALFRED HRDLICKA**  
**Der Schreibtischmörder**  
Bronze-Skulptur anch Tonguss,  
gegossen von Alfred Zötl  
Größe: 17 x 67 x 50 cm  
Jahr: 1983

**Der Schreibtischmörder**  
**(The Desk Killer)**  
Bronze sculpture anch clay casting,  
cast by Alfred Zötl  
Size: 17 x 67 x 50 cm  
Year: 1983



## ALFRED HRLIDCKA

\* 27.02.1928 in Vienna; † 05.12.2009 in Vienna

Austrian sculptor, draughtsman, painter and graphic artist



### ALFRED HRDLICKA Revolutionsfest II

Radierung  
Größe: 40 x 50 cm  
Jahr: 1988  
Auflage 70, Künstlerexemplar gerahmt

### Revolutionary Feast II

Etching  
Size: 40 x 50 cm  
Year: 1988  
Edition 70, artist's copy framed

### The desk criminal – the murder behind the desk

Alfred Hrdlicka was born in 1928 in Vienna. His father was a communist and when Alfred was 6 years old, the Austrian part of the SA, the local Nazis in Vienna, arrested his father to charge and accuse him for treason. This experience, the tears and blood they have lost at that time, had been engraved into Hrdlicka's soul forever. That's why this genius of a sculptor was engaged in a lifelong struggle against brutality, violence, lies and fascism.

The time of Nazi dictatorship after 1918, when the Germans had occupied Austria, Hrdlicka survived – like his father – because he immersed into illegality. Hrdlicka escaped the Nazi police force through disappearing because he had the possibility to begin an education from a dentist and friend, who gave him shelter as a teeth technician. The fine and slow motoric senses he learned through these times helped him later, when it came to create exact forms for his sculptures. His elder brother had to join the Second World War and died as a German soldier in front of the Russian city of Leningrad.

After he had finished the education as a teeth technician Hrdlicka started studying arts and painting at the Academy of Visual Art in Vienna with Josef Dobrowsky and Albert Paris

Gütersloh in the beginning of the fifties of the last century. In 1957 he added an education as sculptor with classes with Fritz Wotruba. Soon he had his first exhibition and Hrdlicka joined the Vienna secession in 1962.

In 1964 Hrdlicka got international recognition during the 32nd Venice Biennale where he represented Austria together with Herbert Boeckl. Hrdlicka was a man of strong character and conviction when it comes to politics and the fight against fascism.

The creation of a big group of paintings called the "Plötzenseer Totentanz – dance of death in Ploetzensee" painted on 12 wooden boards until 1975 you can find in a protestant church at 13627 Berlin – Charlottenburg, Heckerndamm 226.

Alfred Hrdlicka was one of the most talented sculptors, draftsman and artists of the 20th century, mainly active in Austria and Germany and also known for his „Memorial against war and fascism“ what was under fire of the harshest criticism before its revelation in Vienna in the year 1988. Hrdlicka never stopped fighting against forgetting the evil experiences of war and mass murder.

In 2019 my gallery could show the tiny bronze-piece with the title "The desk criminal". It shows the ignorance of people and leaders and their employees, which are sending innocent victims to death just because someone gave them order to do so. These people are either angst-ridden or guided by the horrifying lust of the power to kill somebody. That's why they are doing their "from behind the desk killing job" without questioning if the defendant is guilty or not. That's why "The desk criminal" is such an important masterpiece.

The Bronze we are showing is tiny but expressive and heavy. And it is beautiful, even though it shows a scene of horror, brutality and sadness. It is beautiful because it explains so much more when you look at it. Gallerist friends in Berlin and Vienna have enabled us to present this wonderful sculpture during this perfect in black framed exhibition. On behalf of me and my gallery workers I want to say thank-you for this support.

Alfred Hrdlicka was a great artist we should never forget, He died on December 5th in 2009 in his hometown Vienna.

## ERNST LUDWIG KIRCHNER

\* 06.05.1880 in Aschaffenburg; † 15.06.1938 in Frauenkirch-Wildboden  
Deutscher Maler und Grafiker

### Ein Genie, dass sich aus Verzweiflung über die Diffamierung der Nazis selbst das Leben nahm.

#### „Ein Junger mit Temperament“!

Zitiert nach Christine Freimund  
aus der Salzburger Volkszeitung  
vom 22. August 1963

„In der Galerie Welz stellt derzeit ein Künstler aus: Ernst Ludwig Kirchner. Er hat sich sowohl als Aquarellist als auch als Graphiker bewährt. Kirchner weiß, mit Haarpinsel und Wasserfarbe, mit Stift und Feder Bildwirkungen zu erzielen, die auf große, malerische Begabung schließen lassen. Freilich ist es der Schwung der Jugend, der in Verbindung mit rastlosem Fleiß der Pulschlag der Ausstellung ist. Es ist der Strich eines Temperamentes, der alle ausgestellten Werke gleichsam als roter Faden durchzieht.“

Dass die Kunstauffassung Kirchners noch nicht gefestigt ist, beweist die Vielfalt seiner Themata: Akte, Frauen- und Männerköpfe, typische Kirchner Figuren-Szenen sowie Eindrücke von Land und Leuten. Eines ist sicher: Kirchner erfasst die Bewegung in gut sitzenden Strichen. Seine Ideenwelt ist noch nicht geklärt, das Ausschnittfenster seiner Darstellungen sprüht vor fulminantem Temperament – die Reife wird noch kommen.“

Ernst Ludwig Kirchner wurde am 6. Mai 1880 in Aschaffenburg als Sohn eines Papierchemikers geboren. Er wurde nur 58 Jahre alt und starb 1938. Von Krankheit und Verzweiflung angegriffen, was durch die Entartungs-Diffamierung der Nazis stark provoziert wurde, tötete sich der Künstler am 15. Juni im Graubündner Ort Frauenkirch-Wildboden selbst. Dieses schöne Dorf in der Nähe von Davos war für ihn fünfzehn Jahre lang eine schützende und tröstende Heimat.

Kirchner ist der beste Beweis dafür, dass ein mitfühlender Mensch, auch wenn er im Exil lebt, vom langen und bösartig veranlagten Arm der Nationalsozialisten niedergestreckt werden konnte. 1904 hatte er gemeinsam mit Erich Heckel, Fritz Bleyl und Karl Schmidt-Rottluff die wichtige Künstlergruppe „die Brücke“ gegründet.

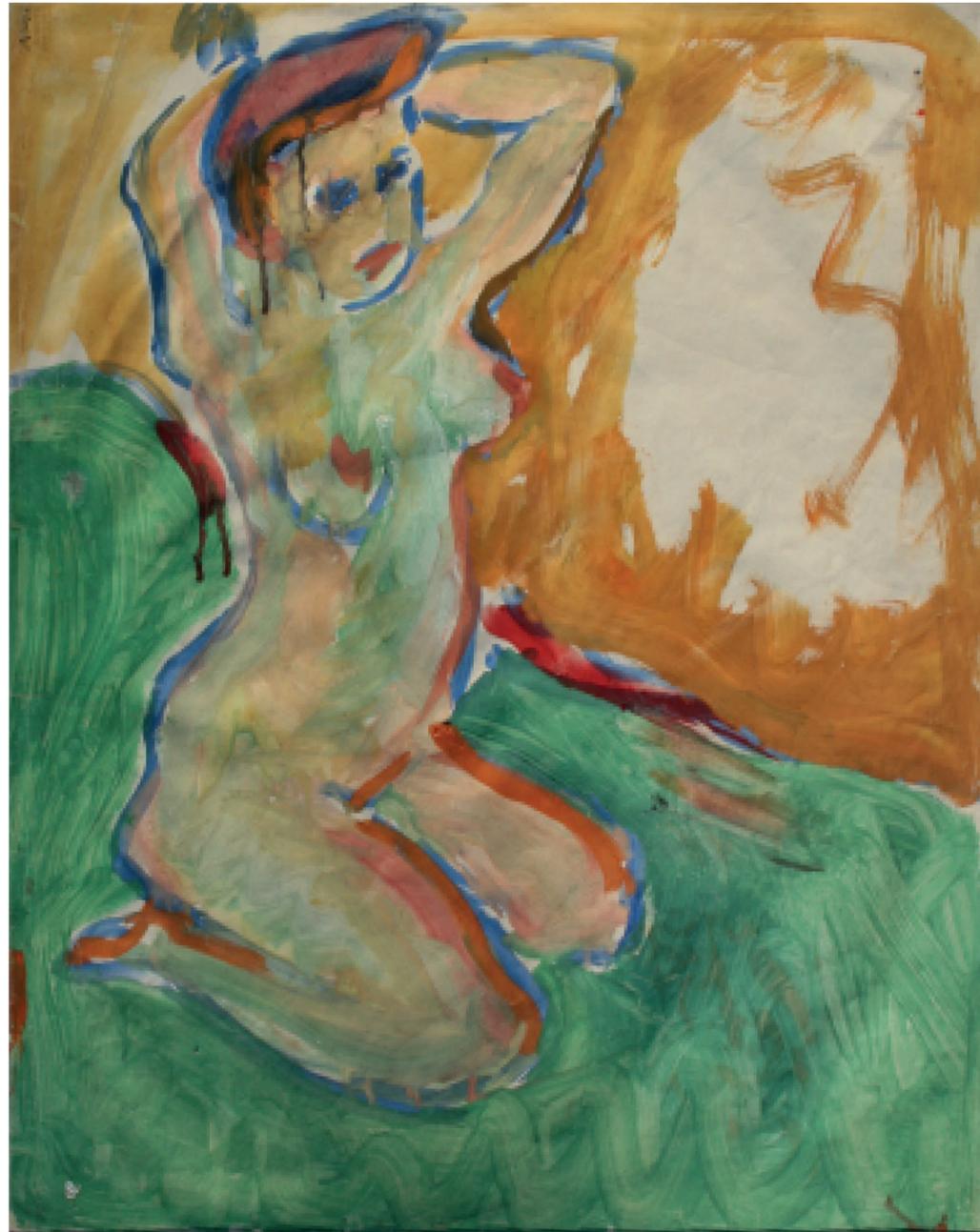
Eine Besonderheit dieser großartigen Künstler-Vereinigung war es, zu jeder Jahres-Gruppenausstellung eigene Grafik-Editionen, Holzschnitte oder limitierte Radierungs-Serien herauszugeben. Trotz der nicht ganz korrekten Wiedergabe der Begebenheiten Kirchners im Text links, kann gesagt werden, dass die Art zu arbeiten, wie Kirchner sie wohl angewendet haben mag, gut getroffen wurde.

Die Gouache „Das Mädchen mit erhobenen Armen“ von Ernst Ludwig Kirchner kann zweifellos zu den interessantesten und schönsten Darstellungen des Malers gezählt werden. Form und Darstellung sind ganz gegensätzlich aufgefasst, die Farbigkeit ist komplementär und doch vereinigt sich alles zu einem Bild von großer Intensität und Stimmigkeit.

Kirchner hat den statischen Bildaufbau meisterhaft in den Mittelpunkt des Interesses gerückt und mit einer Farbkomposition von höchster Expressivität unterfüttert. Das exzellent erhaltene Blatt hat sich die Leuchtkraft und Intensität der Farben bis heute bewahrt und zeigt exemplarisch, welche Wege „die Brücke“-Künstler zur damaligen Zeit als Vorreiter der abstrakten Expression ihren Nachfolgern vorgaben und welche Wege sie damit für die Nachwelt bahnten.

Das helle Gesicht, untermalt mit hellblauen Augen und blauem Kinn, leuchtet vor dem dunklen Hintergrund, wirkt zart und stark zugleich. Der Körper wirkt zerbrechlich und frisch, die Brüste sind klein und schön zugleich. Auf der Rückseite des Bildes ist eine wundervolle Tuschezeichnung zu finden, im so einzigartig klaren Kirchner-Stil.

Das Werk hat eine Präsenz, die ihresgleichen sucht. Kirchners Farbwahl geht nicht vom Modell aus, sondern ist eine völlig eigenständige Bildkomponente. Das entspricht zu 100 % der Vorgehensweise der Begründer des Expressionismus. Dennoch entfernt er sich bei dieser Darstellung nicht von dem wundervollen Modell, sondern nutzt vielmehr die Farbigkeit, um deren physische und psychische Eigenschaften und Eigenarten – die Essenz des Gesehenen – zu erfassen und seiner Nachwelt zu überbringen.



**ERNST LUDWIG KIRCHNER**  
**Mädchen mit erhobenen Armen**  
 Deckfarben auf Papier  
 Doppelseitiges Bild:  
 Rückseite: Zwei sitzende Mädchen,  
 Tuschefeder, signiert, Nachlassstempel  
 Größe: 59,5 x 48,8 cm  
 Jahr: ca. 1909

**Girl with raised Arms**  
 Gouache on paper  
 double sided picture:  
 Back page: Two sitting girls ink pen,  
 signed, estate stamp  
 Size: 59.5 x 48.8 cm  
 Year: around 1909

Das Bild wurde von Florian Karsch in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts in Stuttgart bei Roman Ketterer angekauft. Es auf der Rückseite mit dem Nachlassstempel markiert.

The picture was painted by Florian Karsch in the 50s of the last century in Stuttgart at Roman Ketterer bought. It is marked on the back with the estate stamp.

## ERNST LUDWIG KIRCHNER

\* 06.05.1880 in Aschaffenburg; † 15.06.1938 in Frauenkirch-Wildboden

German painter and graphic artist

### An inspired artist who committed suicide out of desperation

Ernst Ludwig Kirchner was born on May 6, 1880 in Aschaffenburg, Bavaria, as the son of a Professor of Paper Sciences. He was only 58 years old when he died in 1938. Kirchner was one of the founders of the artists group „Die Brücke“ (The Bridge), a group leading to the formation of Expressionism in 20th-century art.

In the First World War, he enlisted as a volunteer in the army, where he soon suffered a breakdown and was discharged. In 1933, his work was denounced as „degenerate“ by the Nazis, and in 1937, over 600 of his works were sold or destroyed. In 1938, weakened by disease and despair, he took his own life by gunshot in Frauenkirch-Wildboden, Switzerland.

In 1905, Kirchner founded the important group of artists „Die Brücke“, along with Fritz Bleyl and two other architecture students, Karl Schmidt-Rottluff and Erich Heckel. From then on, he committed himself to art with all his heart. A distinctive feature of this extraordinary artist's group was to issue their own graphics editions, woodcut prints, or limited etching collections for each annual exhibition.

The group aimed to avoid the prevalent traditional academic style and to find a new form of artistic expression building a bridge (hence the name) between the past and the present. They responded both to artists of the past as Albrecht Dürer, Matthias Grünewald, and Lucas Cranach the Elder, and contemporary international avant-garde movements. As part of the affirmation of their national heritage, they also revived older media, particularly woodcut prints. Their group was groundbreaking and had a major impact on the development of modern art in the 20th century creating the style of Expressionism.

“Girl with Raised Arms”

Ernst Ludwig Kirchner's gouache exhibited here is undoubtedly one of the most interesting and beautiful works of the artist. Its form and representation are highly antithetical, the color scheme is complementary, and yet the entire combination creates an image of great intensity and harmony.

Here, Kirchner has successfully managed to direct the viewer's interest to the static structure of the painting, which is highlighted by a most expressive color composition. The picture is in excellent condition and stills shows the brilliance and intensity of its colors to the present day. It clearly illustrates the new ways which were initiated by the artists of “Die Brücke” as precursors of Abstract Expression, both to their followers at that time and to the generations to come.

The artwork is of an incomparable radiance. The choice of Kirchner's colors is free, independent of the model, becoming a completely self-sufficient component of the painting. However, he doesn't dissociate from his wonderful model, but uses the color scheme to grasp her physical and mental characteristics – the essence of what he sees – and to pass them on to posterity.

## Poetischer Minimalismus

Ausgehend von der Philosophie des Zen-Buddhismus entstanden in Japan mehrere ästhetische Prinzipien, zu denen unter anderem *mono no aware* (Die Schönheit des Vergänglichen) gehört. Im starken Kontrast zu unserer westlichen Sicht auf die Vergänglichkeit des Lebens, die den Tod als ein finales, und daher zu betauerndes, Ende des Lebens betrachtet, ist in der Kultur des Zen alles im stetigen Wandel begriffen. Jeder Moment ist ein perfekter Ausdruck des Lebens, der nur für kurze Zeit existiert und deswegen im vollen Bewusstsein erlebt werden soll. Gerade weil der Augenblick nicht von Dauer ist, ist er so kostbar. In unserer westlichen Kultur ist die Erfahrung von Veränderung und der Vergänglichkeit hingegen oft mit Gefühlen der Trauer und des Verlustes verbunden. Diese Emotionen in Akzeptanz und Wertschätzung zu überführen, ist die Kunst von *mono no aware*.

Es ist eines von Uwe Langmanns Anliegen, diese Form der Geisteshaltung in seinen Bildern zu veranschaulichen und damit die Basis für eine achtsame Lebensweise zu schaffen, in der Schönheit und Bedeutung in den gewöhnlichsten Dingen und in den unscheinbarsten Augenblicken erfahren werden kann.

In seiner Fotografie geht es ihm daher weniger um eine konkrete Darstellung der Realität als mehr um eine emotionale, poetische Interpretation der ihn umgebenden Welt sowie einer Auslotung der künstlerischen Möglichkeiten seines Mediums, der Fotografie. Um dies zu erreichen, entwickelte er eine eigene fotografische Ästhetik, für die er diffuses Licht, wie es bei Schneefall, Nebel oder einheitlich bewölktem Himmel herrscht, benötigt, um seine Bilder möglichst von harten Schattierungen sowie einer zu detailreichen Darstellung zu befreien. Darüber hinaus nutzt er verschiedene fotografische Techniken, im Besonderen die Überbelichtung, teilweise auch die Langzeitbelichtung. Unter deren Verwendung gelingt es ihm, Bilder von Gegenständen, Menschen, Tieren oder Landschaften zu erschaffen, die am Scheideweg stehen zwischen der figurativen Abbildung unserer Realität auf der einen, grafischer Abstraktion und freiem künstlerischen Ausdruck auf der anderen Seite.

Er sucht dabei nach Möglichkeiten, das Unaussprechliche, Verborgene seiner Abbildungen für den Betrachter greif- oder zumindest fühlbar zu machen und seine Bilder in einen Raum der Andeutungen und Suggestionen zu überführen. Landschaften und Gegenstände werden bei ihm zu Projektionsflächen, sowohl für seine Ge-

danken und Gefühle als auch für die der Betrachter, welche stets aufgefordert werden, sich selbst aktiv in einen geistigen Dialog mit dem Gesehenen zu begeben.

Eine entscheidende Rolle dabei spielt das Konzept der „Leere“, welches ebenfalls seinen Ursprung in den Lehren des Zen-Buddhismus hat. Ähnlich wie in den klassischen japanischen Tuschemalereien (*Sumi-e*) nutzt Langmann zumeist leere, fast weiße Flächen, auf denen er seine sparsam arrangierten Motive präsentiert. Was im *Sumi-e* das Weiß des unbemalten Papiers ist, findet sich bei ihm als Schneefläche, als überbelichteter grauer Himmel oder als scheinbar im Unendlichen verschwindende Wasserfläche wieder. Auf diesen Flächen, die er gerne als ‚Resonanzräume‘ bezeichnet, inszeniert er minimalistische, stille Gesten von Mensch oder Natur. Das resultierende Zusammenspiel von unvollendetem, scheinbar endlosem Raum und der darin eingebetteten konkreten, figurativen Abbildung von realen Personen, Tieren, Landschaften oder Gegenständen ist eines der Hauptmerkmale, die seinen Fotografien ihren besonderen Reiz verleihen.



**UWE LANGMANN**  
**Icebreaker**

Fotografie, Pigmentdruck auf Baumwollpapier  
Größe: 120 x 100 cm (gerahmt)  
Jahr: 2022  
Auflage: 3

**Icebreaker**

Photography, Pigment Print on Cotton Paper  
Size: 120 x 100 cm (framed)  
Year: 2022  
Edition: 3

**UWE LANGMANN**

\* 1985 in Memmingen  
Deutscher Fotograf



**UWE LANGMANN**  
**Winter Birches**

Fotografie, Pigmentdruck auf Baumwollpapier  
Größe: 120 x 100 cm (gerahmt)  
Jahr: 2020  
Auflage: 3

**Winter Birches**

Photography, Pigment Print on Cotton Paper  
Size: 120 x 100 cm (framed)  
Year: 2020  
Edition: 3

**UWE LANGMANN**

**Black Sheep**

Fotografie, Pigmentdruck auf Baumwollpapier  
Größe: 50 x 60 cm (gerahmt)  
Jahr: 2021  
Auflage: 15

**Black Sheep**

Photography, Pigment Print on Cotton Paper  
Size: 50 x 60 cm (framed)  
Year: 2021  
Edition: 15



**UWE LANGMANN**

**Murmuration IV**

Fotografie, Pigmentdruck auf Baumwollpapier  
Größe: 50 x 60 cm (gerahmt)  
Jahr: 2021  
Auflage: 15

**Murmuration IV**

Photography, Pigment Print on Cotton Paper  
Size: 50 x 60 cm (framed)  
Year: 2021  
Edition: 15

## NORMAN LIEBMAN

\* 1933

US-American painter of Expressionism

### Abstrakter Expressionismus

Norman Liebman ist ein amerikanischer Maler und lebt in Miami, Florida und in East Hampton, New York. Die Professorin für Kunstgeschichte an der University of Miami, Florida, Dr. Paula Harper, schreibt über Norman Liebman: „In all seinen Bildern demonstriert Liebman einen starken Sinn für die Physis des Körpers, seiner Haut und Knochen, seiner Kraft und Sexualität. In seinen besten Arbeiten ist er in der Lage, durch ausdrucksvolle Formen und intensive Pinselstriche die primitive, dunkle Seite der menschlichen Begierden und Enttäuschungen darzustellen.“

Liebman hat in den letzten Jahren in zahlreichen Arbeiten seine Themen immer virtuos variiert und ist – auch durch die Verwendung unterschiedlicher Maltechniken – zu immer neuen Bildfindungen gelangt. Dies hat ihm stetig steigende nationale und internationale Beachtung eingebracht. So wurden seine Arbeiten in Einzelausstellungen unter anderem in der Galerie Actlieu, in Nantes in Frankreich, im Museum of Modern Art, Fort Lauderdale (USA) und im Polk Museum, New York (USA) gezeigt. Seine Werke befinden sich in zahlreichen Museen und Privatsammlungen in den USA, in Frankreich, in Österreich und in Deutschland.

*Rolf Nahr über seinen Freund Norman Liebman*



**NORMAN LIEBMAN**  
**Warrior**  
Ölfarben auf Leinwand  
Größe: 102 x 76 cm  
Jahr: 2010

**Warrior**  
Oil on Canvas  
Size: 102 x 76 cm  
Year: 2010



**NORMAN LIEBMAN**  
**Mushin**  
Ölfarben auf Leinwand  
Größe: 213 x 170 cm  
Jahr: 1993

**Mushin**  
Oil on Canvas  
Size: 213 x 170 cm  
Year: 1993

# MARKUS LÜPERTZ

\* 25.04.1941 in Reichenberg

Deutscher Maler, Grafiker und Bildhauer

## Genie und Multitalent

*Siegfried Gohr über Markus Lüpertz*

1962 begann für Lüpertz der entscheidende neue Werkabschnitt, den er als „dithyrambische Malerei“ deklariert hat. Das bezieht sich auf die späten Hymnen Nietzsches, die Dionysos, dem rätselhaften Gott innerhalb der antiken Götterwelt, gewidmet sind. Die Motive, anhand derer Lüpertz seine neue Malerei entwickelte, blieben dennoch denkbar einfach, ja alltäglich. Die bescheidenen Verhältnisse im Nachkriegs-Deutschland ließen Lüpertz nicht ruhen, bis sie in eine poetische, überschwängliche Schwingung versetzt waren. [...]

Lüpertz ist jemand, der auf die historische Situation einer zerstörten Erde und Tradition nach dem Krieg mit seismografischer Empfindlichkeit reagierte. Lüpertz gehört in seine Zeit und zieht sich doch zugleich von jeder modischen Vereinnahmung durch seine Zeit zurück. [...]

Lüpertz weist auf eine Vision jenseits der Darstellbarkeit durch die Malerei hin. Er lenkt den Blick dorthin, von wo Dichter, Propheten und Denker ihre Systeme und Entwürfe für den Menschen entwickelt haben: vom Himmel – im wörtlichen wie übertragenen Sinne. [...]

In dem Augenblick, da die Malerei zu einem neuen Instrument der Wirklichkeitsaneignung für eine jüngere Generation zu werden schien, die sich von der Konzeptkunst abwendete, suchte Lüpertz in der Antike und in romantisch-realistischen Strategien der Malerei, wie er sie auch bei Courbet finden konnte, einen Widerpart.

### Über Markus Lüpertz und sein Kunstwerk: das Grundgesetz

Markus Lüpertz ist als exzentrischer Malerfürst bekannt. Eine internationale Anerkennung erntete er jedoch für sein Kunstschaffen, seine unglaubliche Schaffenskraft und für seinen Glauben an sich selbst und an seinen Beruf. In seinem umfangreichen Œuvre wechseln sich gegenständliche und abstrakte Werkphasen ab. In den 60er und 70er Jahren entstanden die „dithyrambischen“ Werke, deren stilistische Merkmale vor allem Pathos, Theatralik und klassizistische Komponenten sind. Besonders in den 80er Jahren paraphrasiert Lüpertz Werke des Klassizisten Nicolas Poussin. Wieder einen neuen Werkabschnitt kann man in den 90er Jahren feststellen. Die Bibel und Sagen werden nun nicht nur in Gemälden, sondern auch in der Skulptur zum Thema.

Markus Lüpertz zählt zu den bekanntesten deutschen Künstlern der Gegenwart. Seine Bildgegenstände zeichnen sich durch suggestive Kraft, eine versteckte Magie und archaische Monumentalität aus. Lüpertz drängt darauf, den Darstellungsgegenstand mit seiner archetypischen Aussage und seiner individuellen Strahlkraft spontan festzuhalten. Viele seiner Werke werden dem Neoexpressionismus zugeschrieben. Von 1988 bis 2009 war Lüpertz Direktor an der Staatlichen

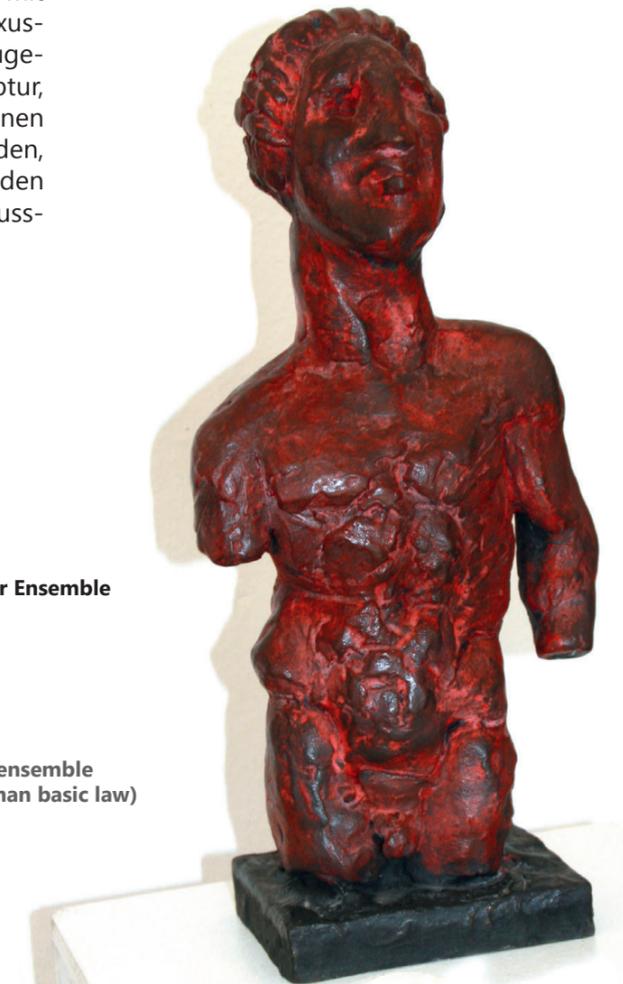
Kunstakademie in Düsseldorf. In der Öffentlichkeit zeigt er sich als exzentrischer Maler, der seinen eigenen Geniekult betreibt. Im wirklichen Leben ist er ein liebevoller Familienmensch, der seinen Beruf und seine Mitmenschen ins Herz geschlossen hat. Besonders schätze ich seine Sagengeschichten, weil ich immer an einer Erzählung, die im Bild stattfinden kann, an einem verborgenen Geheimnis interessiert bin. Mir gefällt auch seine Treue, die ihn oft auf Reisen in die Ateliers seiner ehemaligen Schüler geführt hat.

Das Grundgesetz, dieses wichtigste Buch der neueren Geschichte Deutschlands und Europas. Nach dem Schrecken des Zweiten Weltkriegs war es Garant einer neuen, freiheitlichen Zukunft für das Land und für die Bewegung einer europäischen Vereinigung bzw. für einen europäischen Wirtschaftsraum und die Zollunion.

Markus Lüpertz hat die zentralen Grundrechte der Deutschen „Das Grundgesetz“ in 19 eindrucksvollen großformatigen Gemälden interpretiert, die auf 19 aufklappbaren Seiten dieser in Leder gebundenen und mit einem Goldschnitt versehenen Luxusausgabe anzusehen sind. Die zugehörige 35 cm hohe Bronzeskulptur, ebenfalls 950 Exemplare, zeigt einen auf vielen Bildern wiederkehrenden, antikisierten Torso in der für den Künstler so typischen, körperbewussten Formensprache.

**MARKUS LÜPERTZ**  
**Skulptur zur Installation oder Ensemble**  
**„das Grundgesetz“**  
Bronze, handbemalt  
Größe: 36 x 20 x 15 cm  
Jahr: 1999  
Auflage: 38/950

**Sculpture for installation or ensemble**  
**„das Grundgesetz“ (the german basic law)**  
Bronze, hand-painted  
Size: 36 x 20 x 15 cm  
Year: 1999  
Edition: 38/950  
Year: 2016  
Edition: 21/45



## KURT SCHWITTERS

\* 20.06.1887 in Hannover; † 08.01.1948 in Kendal, Cumbria, England

Deutscher Künstler, Maler, Dichter, Raumkünstler und Werbegrafiker

### Merz und Dada

*Auszüge aus dem Katalog Otto Dix, Nana Dix, Dada Dix. Herausgegeben von Art Adventures GmbH, Publishing House Zürich, Switzerland in Kooperation Mit Nana Dix, der HEGAU BODENSEE Galerie (Martin Burkart) und Kulturverein Bad Letzigraben – KULT*

Der in 1887 in Hannover geborene und zu Dada Anfangszeiten mitten im Leben stehende Kurt Schwitters war ein früher Vertreter der besonderen „Modernen“ Kunst. Wie viele Künstler seiner Zeit war er sehr eigenwillig. Schwitters wurde leider von manchen der Berliner Dada Erfinder diffamiert, sogar aus der Bewegung ausgeschlossen. Sie glaubten nicht an seine künstlerischen Fähigkeiten. So verzichtete Schwitters auf die Verwendung des Schlagwortes Dada und beschrieb fortan seine Kunst mit dem Wort: „Merz“.

Diese Silbe, die er für eine Collage aus dem Wort „Commerzbank“ herausgeschnitten hatte, sollte ihn von nun an auf seinem gesamten Lebensweg begleiten. Die Collagen fertigte er allein oder zusammen mit Zufallsbekanntschaften an, die er unterwegs auf seinen „Beute- und Streifzügen“ von einem Papierkorb zum nächsten traf.

Merz war für Schwitters ein Ausdruck dafür, Neues aus „alten Scherben“ aufzubauen. Es war das Abbild seiner inneren Revolte nach dem Ersten Weltkrieg: Das Zerstörte neu aufbauen – lass Neues aus Altem entstehen. Neben seinen Collagen „merzte“ Schwitters seine Lautgedichte. Dahinter steckte der Gedanke, die Welt sei banal und das Banale wartet darauf, ergriffen und künstlerisch umgeformt, „vermerzt“ zu werden: „Ich habe Banalitäten vermerzt, d.h. ein Kunstwerk aus Gegenüberstellung und Verwertung aus an sich banalen Sätzen gemacht.“, sagte er einst. Das heißt nicht, dass Schwitters seine Kunst als sinnlos bezeichnete. Er wollte den Menschen vom gewohnt zweckgerichteten Leben befreien. Das heißt, dass Kunst von allen anderen Funktionen frei sein musste, um gestalterisch und schöpferisch wirken zu können.

Merz entstand fast zeitgleich mit der von u.a. Hans Arp und Tristan Tzara als künstlerische und literarische Bewegung begründete Dada. Auch Schwitters Verbindung zu den Bauhaus-Künstlern, zu den holländischen Dadaisten und Konstruktivisten, denen er 1923 die erste Nummer der „Merz“-Zeitschrift widmet, wird für ihn zunehmend wichtiger.

Weltweit sind heute als Begründer der Dada Bewegung anerkannt: Tristan Tzara, Hans Arp, Hugo Ball, Hannah Höch, John Heartfield, Max Ernst, Marcel Duchamp und Francis Picabia. Die Grenzen zwischen den Kunstbewegungen „Fauve“ (die Wilden – nicht zu verwechseln mit den Neuen Wilden), Kubismus (Begründer waren Braque und Picasso), Futurismus und Abstraktion waren fließend. So konnte ein kubistisches Bildmotiv sehr wohl auf der Außenseite einer Dada Zeitschrift auftauchen.

Künstler von damals konnten heute Futurist, morgen Dadaist und übermorgen Konstruktivist sein. Das Wesentliche an Dada war und ist, dass sich die Künstler nicht mehr vorschreiben ließen, zu welcher Kategorie von Kunst sie gehörten. Sie wollten sich nicht mehr erklären lassen, welche Kunst ein „echter“ Künstler zu produzieren hätte.

Die Dadaisten verbanden Banales mit moderner Technik und traditioneller Malerei. Dadurch wollte man die Sinnlosigkeit von Logik, Intellekt und bürgerlicher Kultur im gesellschaftlichen Diskurs verdeutlichen. Die totale Ablehnung des Althergebrachten war das Ziel der Dadaisten. Durch diese Negation machten sie sich von allen Normen und Fesseln frei.



**MARKUS LÜPERTZ**  
**Das trojanische Pferd**  
Bronze, handbemalt  
Größe: 40 x 40 x 22 cm  
Jahr: 2016  
Auflage: 21/45

**The horse of Troja**  
Bronze, hand painted  
Size: 40 x 40 x 22 cm  
Year: 2016  
Edition: 21/45

Das Trojanische Pferd, ein Thema aus dem griechischen Sagenkreis, über die auch der berühmte Autor Homer berichtet in seiner Ilias berichtet hat, dass die Menschheit seit mehr als 2000 in Atem hält. Diese Geschichte ist so sehr geheimnisvoll und mit Trauer und Liebe angereichert, dass jeder wissen möchte was es damit auf sich hat. Cassandra kommt darin vor, ihr Bruder Paris, die griechischen Götter und Odysseus.

The Trojan horse, a theme from Greek mythology, about which the famous author Homer also reports in his Iliad, has been keeping mankind on tenterhooks for more than 2000 years. This story is so mysterious and enriched with sadness and love that everyone wants to know what it is all about. Cassandra appears in it, her brother Paris, the Greek gods and Odysseus.

## KURT SCHWITTERS

\* 20.06.1887 in Hanover; † 08.01.1948 in Kendal, Cumbria, England

German artist, painter, poet, spatial artist and commercial artist

### Dada as one answer to the horror of the war

It happened in the years 1914 to 1918 and caused the death of eight million soldiers. There are quotations which tell equal numbers of death civilians in the First World War. This unprecedented loss of human life was a result of cruel warfare under the circumstances of advanced technology in weaponry, communications and transportation systems. For the disillusioned artists of the Dada movement, the war merely confirmed the degradation of social structures that led to such violence, caused by corrupt and nationalist politics, repressive social values, and unquestioning conformity of culture and thought.

From 1916 until the mid-1920s, artists in Zurich, Cologne, Hanover, Paris and New York declared a general statement against the war. They rejected the capitalist society and its standard and they expressed their discontent with nationalism, war and violence. Some of the Dada artists were also radical left-wing orientated.

"The beginnings of Dada," the poet Tristan Tzara recalled and told his friends later, "were not the beginnings of art, but of disgust". The intension to start this movement was the sadness about the dying of human beings and people in such high numbers. For Dada artists, the aesthetic of their work was considered secondary to the ideas it conveyed. "For us, art is not an end in itself," explained and wrote Dada poet Hugo Ball, "but it must be an opportunity for the true understanding and criticism of the times we live in."

Within Dada what mattered in the first place was the deliberate provocation and the refusal of the artists not accepting the power of a dictator any longer. Any rule how to behave was denied.

The new technique to create collages arose within Dada. Kurt Schwitters, born 1887 in Hanover and today a worldwide famous artist from Hanover invented the "Collage" together with Hannah Höch through cutting out pictures and gluing the paper snippets together again in a different arrangement.

He once created a collage and discovered the he syllable "MERZ" in the name "Commerzbank". Schwitters cut the word into pieces and from now on he used it as a trademark for his paintings and collage pictures.

Schwitters made these collages alone or together with friends and colleagues or with acquaintances by chance, people which he met by accident anywhere e.g. on the street. He made appointments and then they walked from one wastebasket to the next one looking for objects to bring home to build something out of it. For Schwitters, Merz was an expression of building something new out of "old pieces".

It was the image of his inner revolting action after the First World War. A revolting action against the sadness and the crisis brought up by misleading politicians. Schwitters credo was: "Rebuild what has been destroyed."



#### KURT SCHWITTERS

##### Für Dr. Bluth

Collage auf Papier  
Größe: 26,2 x 21 cm  
Jahr: 1947  
Signiert und datiert

##### To Dr. Bluth

Collage on paper  
Size: 26.2 x 21 cm  
Year: 1947  
Signed and dated

## THEODOROS STAMOS

\* 31.12.1922 in New York; † 02.02.1997 in Ioannina

US-amerikanischer Maler des Abstrakten Expressionismus

### Farbfeldmalerei in der Kunstmetropole Manhattan

Wenn man sich in die Zeit der dreißiger Jahre des vergangenen Jahrhunderts in Manhattan zurückversetzt, könnte man sich irgendwo in der brodelnden Metropole die vielleicht noch typischen, 2-stöckigen roten Backsteinhäuser vorstellen in Gegenden, wo es unangenehm roch und qualmte, und ein wuseliges Treiben herrschte. Hier wurde 1922 Theodoros Stamos als Sohn griechischer Einwanderer in die Gegend der Armen bzw. gering verdienenden Bevölkerung hineingeboren, wo viele lebten, die ihr Land verlassen hatten, um ein besseres Leben führen zu können. In dieser rauen und kalten Welt musste sich Stamos zurechtfinden. Sein Vater hatte ein kleines Geschäft, in dem er Schuhe und Hüte reparierte. Seine Mutter lebte wie die meisten Frauen dieser Zeit. Sie kochte, putzte, wusch Wäsche, bügelte Hemden, flickte Socken, drehte jeden Cent um und hielt das Geld und die Familie zusammen.

Dank eines Stipendiums an der American Artist School konnte Stamos ab 1936 in New York studieren. Bei Simon Kennedy und Joseph Konzal lernt er zuerst Bildhauerei, bis er sich bereits mit 17 Jahren als Künstler auf die Malerei festlegt.

Stamos trifft in den 1940er Jahren in der Kunstszene auf Arshile Gorky, Sohn armenischer Einwanderer, des-

sen Werk wegbereitend war für den Abstrakten Expressionismus. Auch einer der wichtigsten Vertreter dieser Kunstrichtung, Adolph Gottlieb, der bereits mit 18 Jahren Paris, Berlin und München bereiste, war in diesem Kreis dabei und arbeitete zugleich mit Mark Rothko in der Künstlergruppe „The Ten“. Ebenfalls begegnet er Barnett Newton, Sohn russisch-jüdischer Emigranten, der als einer der Hauptvertreter des Abstrakten Expressionismus gemeinsam mit Mark Rothko, Clyfford Still und Robert Motherwell die Farbfeldmalerei entwickelte.

In diesem inspirierenden Umfeld gelang Stamos der Einstieg in die Farbfeldmalerei. In der Wakefield Gallery von Betty Parson hatte der mittlerweile 20-jährige Theodoros Stamos 1943 noch vor Barnett Newman seine erste Einzelausstellung.

Bisher mit Gelegenheitsjobs sich über Wasser haltend ist das Jobben bald nicht mehr nötig, denn durch die Freundschaft mit den „The Irascibles 18“ – die unbeschreiblichen Achtzehn, öffnen sich ihm Tür und Tor und er verkauft Bilder an die großen Museen. Er hatte gute Galeristen und durfte mit seiner Kunst an den großen Wanderausstellungen partizipieren. Am Ende des Jahrzehnts hatte sich der junge Grieche vollständig als Künstler des Abstrakten Expressionismus etabliert.

Nach 1954 und den ersten Besuchen im französischen Ausland als auch beflügelt durch die Freundschaften mit den großen Namen der damaligen Zeit, begann Stamos seine Arbeitsweise zu optimieren und pflegte eine sehr ausdrucksstarke Farbfeldmalerei. Er arbeitete in großen Serien und großen Formaten. Die Schönheit und Tiefe dieser Bilder könnte in den eigenen Träumen wieder auftauchen. Die hellen Leinwände, z.B. von einem Neapel gelb-rötlich getragen, entwickelte er schon Mitte der 50er Jahre und trug diese Art zu malen weiter bis Anfang der 70er Jahre, in der er die Lefkada Serie begann. Oft befindet sich als optischer Orientierungsbereich ein schmaler Streifen oder Balken im unteren Bereich der Bilder. Darüber öffnet sich ein klar aufeinander abgestimmter Kosmos oder Himmel voller Schönheit.

Nach der Selbsttötung von Mark Rothko 1970 befand sich Stamos plötzlich in der Situation, dass er gemeinsam mit einem zweiten früheren Freund Rothkos zum Nachlassverwalter bestimmt worden war. Die beiden begannen, Rothkos Erbe zu verkaufen, beispielsweise an die New Yorker Marlborough-Galerie. Aus dem Vorwurf heraus, dass sie viele Gemälde an die New Yorker Marlborough-Galerie weit unter Wert verkauften hätten, entstand ein jahrelanger Rechtsstreit.

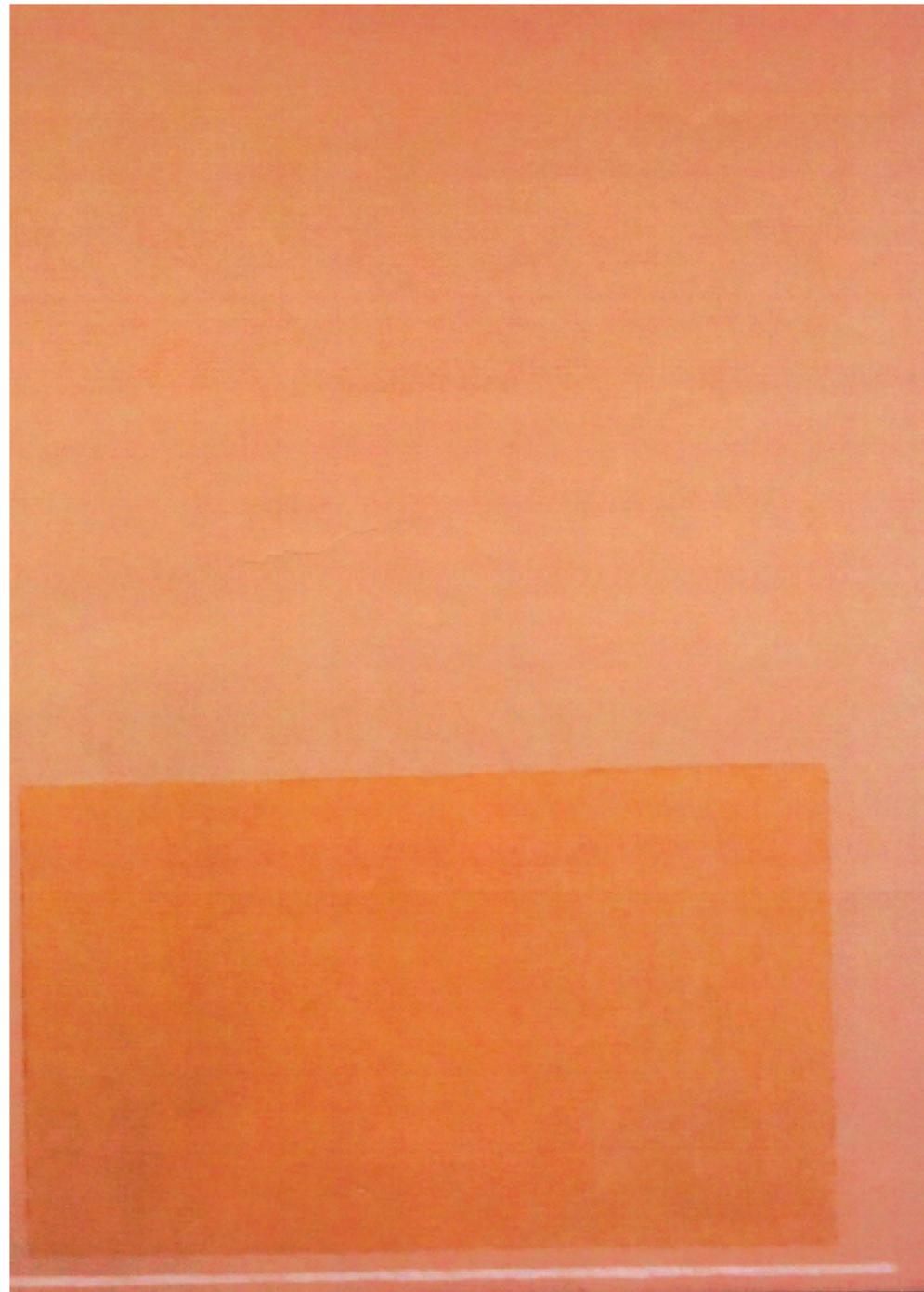
Dies zerstörte die Karriere des Theodoros Stamos und durch die negative Berichterstattung ist ihm der ganz große Erfolg verwehrt geblieben. Die Sammler begannen, einen Bogen um ihn zu machen. Nur dank der Fairness der Rothko-Kinder und dank der Unterstützung eines erlesenen Sammlerkreises, der sich Freundeskreis des Theodoros Stamos nannte (the circle of friends of Theodoros Stamos), ging der Prozess zumindest teilweise für ihn glimpflich aus. Trotz all dieser negativen Schlagzeilen, die Stamos zeitlebens einstecken musste, blieb er doch immer ein hervorragender Maler.

#### THEODOROS STAMOS Infinity Fields (Lefkada Series)

Acryl auf Baumwolle  
Größe: 172 x 130 cm  
Jahr: 1977

Acryl on canvas (cotton)  
Size: 172 x 130 cm  
Year: 1977





**THEODOROS STAMOS**  
**Cornish Sunbox series**  
Acryl auf Baumwolle  
Größe: 177 x 155 cm  
Jahr: 1976

Acryl on canvas (cotton)  
Size: 177 x 155 cm  
Year: 1976



**THEODOROS STAMOS**  
**Ohne Titel**  
Acryl auf Baumwolle  
Größe: 171 x 171 cm  
Jahr: 1977  
Verschiedene Farbrisse entlang der Kanten  
im weißen Farbfeld verschiedene Abriebe

**Untitled**  
Acrylic on cotton  
Size: 171 x 171 cm  
Year: 1977  
Various colour cracks along the edges  
in the white colour field different abrasions

## THEODOROS STAMOS

\* 31.12.1922 in New York; † 02.02.1997 in Ioannina

US-American painter of Abstract Expressionism



**THEODOROS STAMOS**  
**Infinity Fields - Lefkada Series**  
Acryl auf Baumwolle  
Größe: 172 x 156 cm  
Jahr: 1976

### Theodoros Stamos and "The Irascible 18" in New York

Thinking of New York during the twenties, you could imagine some areas in Manhattan with the typical two-floor brick houses left and right from dirty streets, low-paid workers and poor people without hope. Others came from countries overseas to start a new life in America.

Theodoros Stamos was born as the son of Greek immigrants. His mother came from Sparta. His father came from the mountains north of the Island of Lefkada in the Ionian Sea. In the twenties, he ran a small business repairing shoes and hats at St. Mark's Place in Lower Manhattan.

Stamos was growing up in this harsh world and learned to survive. His mother lived the same life like most of the women at that time. She was cooking, washing laundry, ironing shirts, mending socks, and trying to manage with little money. When Stamos was 17 years old, he earned his living doing occasional jobs, working as a florist, printer, prism maker, cleaner and book salesman. He painted in his spare time, and in this early age of seventeen he chose to be a painter in the various field of arts.

In 1943, Stamos got into contact with a circle of people around Peggy Guggenheim, Charles Egan, and Sam Kootz. In fall 1943, the 20-year-old Stamos had his first solo exhibition at the famous Betty Parsons Gallery.

He also met Adolph Gottlieb, one of the most important representatives of Abstract Expressionism, who visited Paris, Berlin, and Munich when he was only 18-years-old. Gottlieb was also a member of this circle and at the same time, he worked together with Mark Rothko in the group of artists "The Ten". Also, he got to know Barnett Newton, a son of Russian-Jewish immigrants, one of the major representatives of Abstract Expressionism, who – together with Mark Rothko, Clyfford Still, and Robert Motherwell – developed the Style of Color Field Painting.

As a member of "The Irascible 18", this New York group of artists was the inspiring environment for Stamos preparing the ground for his successful approach to the Color Field Painting. The magic vibration in Stamos' work shows that he was a master of combining form and color in a real beautiful and unique way.

Stamos was also a close friend to Mark Rothko. In 1970, when Stamos was already a successful painter, Rothko committed suicide und Stamos became – together with another friend – Rothko's estate executor. Rothko's children filed a lawsuit against the executors of their father's estate, which resulted in a protracted legal dispute with big media impact. Stamos never recovered from this scandal and lost his reputation as an artist. Some galleries like the Marlborough gallery – what was responsible for the accusations – refused to display his work. But although he didn't escape unscathed, he survived thanks to the support of a distinguished circle of friends and collectors. Despite the scandal of the Rothko trial, Theodoros Stamos still remains an extraordinary painter.

# IMPRESSUM

## **ATMOS**

**Kunstmagazin der HEGAU BODENSEE Galerie**

Ekkehardstrasse 101, 78224 Singen am Hohentwiel  
info@hegau-bodensee-galerie.com  
www.hegau-bodensee-galerie.com

Published by Atmos Magazine  
ATCI GmbH & Co. KG

## **Editorin:**

Claudia Heim  
Konstanz und Zürich

## **Konzept Grafik Design:**

Sara Lopes | Grafik-Design  
Singen am Hohentwiel  
www.saralopes.de

## **Texte:**

Englischer Text von Emma Holly-Arkin  
Ilia Castellanos  
Chu Chulaine  
Uwe Langmann

## **Lektorat:**

Corinne Scheck  
Evelyn Reuter (englisch)

## **Konzeption, Fotografien und Texte:**

Chu Chulaine

All rights reserved by ATCI GmbH & Co. KG, den Autoren,  
der Stamos Foundation, der Galerie Henze Ketterer,  
Wichtrach bei Bern, Luciano Castelli,  
Nikolai und Elena Lagoida, Heckel Archiv, Hans Geissler,  
George Grosz Foundation Ralph Jentsch,  
Otto Dix Stiftung Vaduz, Familie Peter Saabye  
Albert Burkart und HEGAU BODENSEE Galerie

Digitale Auflage

Stand Juni 2022